40. Jahrgang. Dienstag, 8. März Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23068.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1898.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Centrumsfraction und Flottenvorlage.

Berlin, 8. März. Gestern Abend hielt die Centrumsfraction des Reichstags eine Sitzung unter dem Vorsitz des Abg. Grafen Hompesch zur Berathung über die Flottenvorlage ab. Abg. Lieber erstattete Bericht über die Verhandlungen in der Budgetcommission. Ueber den Ausgang der Debatte wird noch nichts Näheres berichtet, doch soll, wie ein parlamentarischer Berichterstatter erfahren haben will, so viel sicher sein, daß von den Führern der Fraction die Situation sehr ernst und pessimistisch aufgefaßt wird. Die Baiern sollen ihre grundsätzliche Gegnerschaft gegen die Vorlage nicht aufgegeben haben, sie würden auch vor dem äußersten Mittel, dem Austritt aus der Fraction, nicht zurückscheuen. (Bestätigung bleibt abzuwarten. Wir glauben kaum, daß es so schlimm stehen wird. Dazu ist Herr Lieber, wenn er auch kein Windthorst ist, doch immerhin ein viel zu kluger und taktisch erfahrener Führer. D. R.)

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung der **Budgetcommission des Reichstages** wurden sämmtliche, im Etat für 1898 geforderten **Schiffsbauten einstimmig genehmigt.**

☐ **Berlin,** 8. März. Capitän **Rosendahl** ist nunmehr durch Cabinetsordre vom 7. d. M. zum **Gouverneur von Kiaotschau** ernannt worden. Capitän **Becker** ist aus Ostasien heimbeordert worden.

Berlin, 8. März. Wie eine hiesige Correspondenz erfahren haben will, beabsichtigt der **Kaiser dem Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag** einen Gratulationsbesuch abzustatten. Von anderer Seite liegt noch keine Bestätigung dieser Nachricht vor.

— Wie die „Wiener Pol. Corresp." meldet, soll der Botschafter in Paris, **Graf Münster,** von seinem Posten zurückberufen und durch den Botschafter in Petersburg, **Fürsten Radolin,** ersetzt werden. Für den **Posten in Petersburg** sei (vergl. die h-Correspondenz in unserem heutigen Morgenblatt. D. R.) **Graf Herbert Bismarck** ausersehen.

— Eugen Wolf telegraphirt dem „Berl. Tgbl." aus **Peking:** Zuverlässigen Informationen zufolge erheben die **Japaner** Einwendung gegen die Abmachung, im kommenden Mai das für Zahlung der Kriegsentschädigung ihnen von den Chinesen verpfändete **Weiheiwei** zu räumen.

Wien, 8. März. Wie die „Neue Fr. Presse" meldet, wird den Delegationen eine größere **Creditforderung** für die Ausgestaltung der **Hafenanlagen in den Bocche di Cattaro,** wo sich eine Flottenstation **der Kriegsmarine** befindet, **zugehen.**

Prag, 8. März. Gestern Abend kam es neuerdings auf dem Graben zu großen **Ansammlungen.** Mehreren Gruppen deutscher Studenten, unter denen sich einzelne in Couleur befanden, folgte eine große Menschenmenge mit Heil- und Nazdarrufen. Etwa 100 Wachtleute zu Fuß und 30 Berittene zerstreuten die Menge. Eine Anzahl wurde wegen Widersetzlichkeiten zur Wache gebracht. Um 9 Uhr Abends herrschte vollkommene Ruhe.

Athen, 8. März. Das Gesetz betreffend die **Finanzcontrole** und das **Abkommen mit den Staatsgläubigern** ist endgiltig **von der Kammer genehmigt** worden und wird unverzüglich vom König vollzogen werden.

Washington, 8. März. Nach einer **Conferenz** im Weißen Hause, an welcher der Marinesecretär Long und mehrere hervorragende Mitglieder des Congresses Theil genommen hatten, brachte der Vorsitzende des Ausschusses für die Credite, Cannon, im Repräsentantenhause eine **Bill** ein, durch welche dem Präsidenten der Union zu Zwecken der **nationalen Vertheidigung 50 Mill. Dollar** zur Verfügung gestellt werden. Die Bill wurde dem Ausschuß für die Credite überwiesen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. März.

Postreform und Privatpost.

Die Berathung der Novelle zum Posttaxgesetz, welche neben der Erhöhung des Maximalgewichts der einfachen Briefe auf 20 Gramm und der Herabsetzung der Berliner Stadtposttaxe auf 5 Pf. die Ausdehnung des Postregals auf geschlossene Ortsbriefe in Aussicht nimmt, hat gestern unter wenig günstigen Auspicien begonnen. Inhalt und Tenor der Debatten sind bereits in unserem heutigen Morgenblatt telegraphisch mitgetheilt. Zur Ergänzung ist nur einiges aus der Rede des Staatssecretärs des Reichspostamts v. Podbielski nachzutragen. Herr v. Podbielski erklärte:

Das gegenwärtige Posttaxgesetz bestehe 25 Jahre; in diesem Zeitraum habe sich der Verkehr mächtig entwickelt. Daß damit auch die Leistungsfähigkeit gestiegen sei, sei eines der Ruhmesblätter seines Vorgängers. Man möge die in der Vorlage enthaltenen Neuerungen, obwohl sie klein erschienen, nicht gering anschlagen, sie würden von großen wirthschaftlichen Folgen begleitet sein. Die Heraufsetzung der Briefgewichtsgrenze von 15 auf 20 Gramm und die Herabsetzung des Briefportos für Berlin auf 5 Pfennig würden zunächst Einnahmeausfälle zur Folge haben, weshalb wir mit weiteren Reformen nur schrittweise vorgehen könnten. Gerade die Erhöhung des Briefgewichts sei nicht nur für die Kaufleute, sondern auch für die ärmeren Klassen von Bedeutung, die gewohnt seien, dickes Briefpapier zu verwenden. In Aussicht genommen sei auch die Ermäßigung des Bestellgeldes für Postanweisungen auf dem Lande; jetzt sei sie leider wegen der Einnahmeausfälle noch nicht durchführbar. Die Vororte von Großstädten in den Ortsverkehr einzuziehen, sei unmöglich, da dies gesetzlich nicht festgelegt werden könne. Man habe sich ferner darauf beschränkt, das Monopol der Postverwaltung auf den Verkehr von Ort zu Ort zu beschränken, weil man diese Entwicklung des lokalen Verkehrs nicht habe ahnen können. Jetzt sei es noch Zeit, das Monopol auf den Ortsverkehr auszudehnen und der Reichspost ihre berechtigte Stellung zu wahren. Durch die Privatposten hätten nur die großen Städte einen Vortheil, also nur ein kleiner Theil der Bevölkerung. Die Privatposten seien unnöthig, sie bestellten nur zwei- bis dreimal täglich, während die Reichspost in Berlin zehnmal täglich bestelle. Die Reichspost sorge gut für ihre Beamten, wogegen die Privatposten ihre Angestellten schlecht besolden. Die Entschädigungsfrage biete große Gefahren. Der Reichstag habe sich bei Erlaß der Versicherungsgesetze auch auf keine Entschädigung der Privatversicherungsgesellschaften eingelassen. Ueberhaupt habe man bei wirthschaftlichen Gesetzen stets die Frage der Entschädigung außer Acht gelassen. Diejenigen Beamten der Privatposten, die brauchbar seien, werde die Reichspost in ihren Dienst übernehmen. Der Schaden der Privatposten werde übertrieben, der Vertrieb von Karten und Drucksachen sei ihnen ja belassen. Wenn man auch noch Tarifreformen wünsche, so dürfe das Einnahmefaß der Reichspost nicht angebohrt werden.

Soweit Herr v. Podbielski; aber nach dem Verlauf, den die Sitzung nahm, ist er wohl selbst nicht mehr der Ansicht, daß es ihm gelingen werde, die bestehenden 78 Privatanstalten mit einem Federstrich zu beseitigen, ohne eine bindende Verpflichtung zu einer Entschädigung zu übernehmen. Aeußerstenfalls will der Herr Staatssecretär Billigkeitsrücksichten gelten lassen und überflüssig werdende Beamte der Privatposten nach Möglichkeit, d. h. soweit sie den bestehenden Vorschriften genügen, in den Postdienst einstellen. Nach den gestrigen Reden ist es jedoch sehr zweifelhaft, ob sich dafür eine Mehrheit findet. Unter allen Umständen war es ein Fehler, die Vorlage ohne jeden Vorschlag in dieser Richtung an den Reichstag zu bringen. Denn daß eine Commission des Reichstags aus ihrer Initiative heraus und ohne genaue statistische Unterlagen den Gesetzentwurf in dieser Richtung ergänzen könnte, ist nicht anzunehmen. Dafür gehen die Ansichten über die Art und den Umfang einer Entschädigung selbst innerhalb der Fractionen zu weit auseinander.

Die Debatte ist zwar noch nicht zu Ende, aber ob sie aus der Commission, der die Vorlage überwiesen werden soll, in dieser Session noch an das Plenum zurückkommt, ist sehr zweifelhaft.

*

Inzwischen haben auch die **Privatposten** selbst das Wort ergriffen, um sich ihrer Haut zu wehren. Sie haben dieser Tage eine **Eingabe an den Reichstag** gerichtet, um die Annahme des Gesetzentwurfs betreffend die Erweiterung des Postregals zu verhindern.

Die Privatposten, heißt es u. a. in der Eingabe, sind für die im Laufe der letzten zwölf Jahre eingegangenen Privatposten nicht verantwortlich zu machen, so wenig als für Verfehlungen, welche sich Inhaber eingegangener Institute zu Schulden haben kommen lassen. Sie verwahren sich dagegen, daß bei den gut geleiteten Privatposten Unregelmäßigkeiten vorkommen, daß bei ihnen das Briefgeheimniß nicht auf das strengste gewahrt werde, und daß ihre Leistungen in Bezug auf die Vermittlung des Lokalverkehrs minderwerthiger seien, als die der staatlichen Post. Obgleich sie bisweilen weniger Bestellgänge ausführen lassen als die Staatspost, so befördern sie die Lokalcorrespondenz doch ebenso rasch wie diese, in vielen Fällen aber schneller. Sie haben nur auf den Lokalverkehr Rücksicht zu nehmen, der bei der Reichspost Nebensache sei, ja ihr die rasche Vermittlung des Fernverkehrs erschwere. Die Gehälter, die sie ihren Beamten und Unterbediensteten bezahlen, richten sich nach den lokalen Verhältnissen, sie seien aber fast immer höher als die Gehälter, welche die betreffenden Personen gleicher Kategorie und gleichen Dienstalters in anderen Betrieben und bei der Reichspost selbst erhalten. Im Falle der Gesetzesvorschlag trotz der erwiesenen Gemeinnützigkeit der Privatposten doch die Genehmigung des Reichstags erhalten sollte, so sei eine angemessene Ablösung unabweisbar. Die Darstellung, als handle es sich bei dem beabsichtigten Gesetz nur um eine Betriebsbeeinträchtigung, sei unrichtig; mit dieser irrigen Behauptung sei die Entschädigungsfrage nicht zu umgehen, nachdem durch Zahlen bewiesen sei, daß der ganze Reingewinn, welchen die Privatposten aufweisen, nur aus der Beförderung der theureren geschlossenen Briefe stamme, während die billigeren offenen Sendungen keinen Gewinn abwerfen. Die Monopolisirung des Lokalverkehrs ohne eine angemessene Entschädigung käme einer Vermögensconfiscation gleich, die außer einer Actiengesellschaft lauter einzelne zahlreiche Familien treffen würde, welche dadurch in die größte Noth kommen würden. Bei den Privatposten handelte es sich ohne jede Uebertreibung um ihre vollständige Vernichtung. Ihre Betriebe würden nach Entziehung des Rechts der Beförderung geschlossener Briefe ruinirt sein, keinen Gewinn mehr abwerfen, sondern unrentabel dahinsiechen, ihre Inhaber wären ihrer Rechte, ihres Besitzes expropriirt. Der Staat, welcher die Rechte und das Eigenthum der Staatsangehörigen im Auslande schütze und Millionen für diesen Schutz ausgebe, könne doch nicht den Besitz der im Lande wohnenden Staatsangehörigen an sich ziehen.

Die Inhaber der Privatposten — lautet der Schluß der Eingabe — verlangen nichts, als daß sie ebenso behandelt und beurtheilt werden, wie jeder andere Staatsangehörige und Besitzer von Betrieben, nach dem Grundsatz, daß die Gerechtigkeit die Grundlage des Staatslebens sein muß, und daß alle Staatsangehörige einen Anspruch auf gleiches Recht haben. Da die Privatposten noch im Aufblühen begriffen sind, und die Reichspost viel höhere Tarife hat, als die Privatposten, so dürfte das Kapital, welches eine angemessene Ablösung der Privatposten erfordert, sich durch Mehreinnahmen in allerkürzester Zeit amortisiren. Die Privatposten bitten aber in erster Linie nicht um eine angemessene Ablösung, sondern um Ablehnung der Regalserweiterung, um Belassung ihrer gemeinnützigen Betriebe.

Zur Cultusdebatte im Abgeordnetenhause.

Die gestrige, bis dahin etwas eintönige Fortsetzung der Berathung des Cultusetats im preußischen Abgeordnetenhause hat in Folge des Angriffs des Abg. Gamp gegen den Curator der Universität Bonn, den früheren Unterstaatssecretär im Reichsamt des Innern, Herrn v. Rottenburg, etwas mehr Leben erhalten. Herr Gamp, der langjährige Geheime Rath im Handelsministerium, schien bei dieser Gelegenheit einen älteren Spahn mit Herrn v. Rottenburg aus der Zeit, wo dieser als „junger Mann" des Fürsten Bismarck fungirte, ausfechten zu wollen. Aber sei dem, wie ihm wolle, der Curator der Universität Bonn hat sich erdreistet, bei der Feier des Jubiläums der Poppelsdorfer landwirthschaftlichen Akademie von der „Hypertrophie des Egoismus" zu sprechen, die sich sogar bei Landwirthen nicht selten finde. Herr v. Rottenburg gehört überdies zu den den Hrn. Gamp, Stumm rc. verhaßtesten aller Sterblichen, zu den Kathedersocialisten, und hat es vor einigen Monaten gewagt, in der „Socialen Praxis" einen Aufsatz zu veröffentlichen, der für die Coalitionsfreiheit der Arbeiter eintritt. Der Cultusminister war über die Zumuthung, den Universitätscurator im Landtage zu desavouiren, sichtlich überrascht und in Verlegenheit gesetzt. Nach einigen Auseinandersetzungen über die Gehaltsverhältnisse Rottenburgs, über die Herr Gamp sich ebenfalls aufgeregt hatte, machte er die kleinlaute Bemerkung, er sei allerdings nicht in der Lage, die Rottenburg'sche Rede zu vertreten. Abg. Rickert war der entgegengesetzten Ansicht und erinnerte Herrn Gamp daran, daß der landwirthschaftliche Minister bei derselben Gelegenheit eine Rede über den Werth der Selbsthilfe für die Landwirthe gehalten, welche ihm ein Entrüstungsschreiben des Herrn v. Plötz eingetragen habe. Als Beispiel für das Vorkommen der Hypertrophie des Egoismus bei Landwirthen citirte Abg. Rickert den verstorbenen Abg. v. Wedell-Malchow, der bei der Berathung des Branntweinsteuergesetzes die bekannte „Liebesgabe" für die Brenner in Höhe von einigen 40 Millionen jährlich als Entschädigung für die Consumverminderung in Folge der hohen Besteuerung forderte und — erhielt.

Im übrigen erfuhr man, daß die „Medizinalreform" noch von der gegenwärtigen Abtheilung des Cultusministeriums, d. h. vor der Uebertragung derselben auf das Ministerium des Innern erledigt werden soll. Der Herr Minister gestand, daß er von dieser Entlastuug seines Ressorts nicht gerade entzückt sei.

Gesetz über die Anstellung der Gemeindebeamten.

In Berücksichtigung eines Beschlusses des Abgeordnetenhauses aus der vorigen Tagung betreffs Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch welchen die Frage der Anstellung der Gemeindebeamten, des Ruhegehalts und der Fürsorge für die Hinterbliebenen derselben geregelt würde, hat die Staatsregierung einen entsprechenden Entwurf nebst Begründung aufgestellt und den Regierungspräsidenten zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt. Dem Eingange der Aeußerungen wird zur Zeit noch entgegensehen.

Zur Königsberger Demonstration des Bundes der Landwirthe,

welche die Stellung des Bundes zu der sogenannten Sammelpolitik eines Theils des wirthschaftlichen Ausschusses so drastisch beleuchtet, verdienen noch einige Aeußerungen des Bundesdirectors Dr. Hahn nachgetragen zu werden. Er sagte über den Wahlaufruf der Mitglieder des „Wirthschaftlichen Ausschusses":

„Der Ausschuß hat nur Vorarbeiten auszuführen und Gutachten abzugeben. Seine Hauptaufgabe ist die Aufstellung einer Productionsstatistik. Der Ausschuß hat nun vor kurzem einen Aufruf zu einer Politik der Sammlung ergehen lassen. Es genügt aber nicht bloß, zum Sammeln zu rufen, man muß auch Weg und Ziel wissen. Die Marschlinie ist in einer Richtung vorhanden. Dem Ausschusse erscheint die Meistbegünstigungsclausel „zweifelhaft". Das ist eigentlich nicht mehr als ein höfliches Wort der Ablehnung. **Allgemeine Redensarten** sind sehr schön, können uns aber nichts nützen; wir bedürfen einer klaren, festen Wirthschaftspolitik, wie sie zur Zeit des Fürsten Bismarck geübt wurde. Wir wollen keine langfristigen Bindungen gegenüber dem Auslande und dürfen die Landwirthschaft nicht im Stiche lassen. Da der wirthschaftliche Ausschuß seinem Aufruf keine bestimmte Deutung gegeben hat, so wollen wir ihn interpretiren, damit nachher nicht **pflaumenweiche Männer** kommen, die mit allgemeinen Redensarten sich um die entscheidenden Punkte herumdrücken wollen. Wir müssen unsere Candidaten dem wirthschaftspolitischen Declarationszwange unterwerfen. Auch der Antrag Kanitz ist durch die Festsetzung einer Maximalgrenze für jeden annehmbar geworden."

Dann folgte die schon mitgetheilte Resolution des Bundes, welche in dem Aufrufe des wirthschaftlichen Ausschusses den Beitritt zur Politik des Bundes erblickt und denselben in diesem Sinne interpretirt etc. Diese starke Demonstration zu decken, macht nun den conservativ-agrarischen Blättern einige Mühe. Die Berliner freiconservative „Post" muthet den Nationalliberalen zu, man müsse „eben nicht außer Acht lassen, daß solche Resolutionen den Zweck haben, die Brücke von der früher von dem Bunde der Landwirthe befolgten einseitigen Interessenpolitik zu dem Standpunkte gleichmäßigen Schutzes aller Zweige der nationalen Arbeit zu bilden". — Dazu bemerkt die „Nationallib. Corresp." mit treffender Ironie: „Du ahnungsvoller Engel, du!" In der That — wer sich von solchen Argumenten bestimmen läßt, seine Augen vor der wahren Tendenz der agrarischen Betheiligung an der Sammelpolitik zu verschließen, der hat das politische ABC noch nicht gelernt.

Das Cabinet Thun.

Nach einem Privattelegramm aus Wien soll der Kaiser die ihm vorgelegte (in der heutigen Morgennummer telegraphisch mitgetheilte) Ministerliste vollzählig genehmigt haben. Nach einer anderen Meldung hat sich der Kaiser noch die Entscheidung über den Eintritt des Dr. v. Bärnreither in das Cabinet vorbehalten. In den Prager deutsch-fortschrittlichen Kreisen hält man den Eintritt Bärnreithers für schwer denkbar. Die deutsche Fortschrittspartei würde in dem Eintritt desselben kein Zugeständniß an sie erblicken. Die liberalen Großgrundbesitzer traten dagegen in einer Conferenz, die sie gestern abhielten, warm für den Eintritt Bärnreithers ein.

Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht ein Gespräch mit einem ungenannten Mitgliede des Cabinets Gautsch. Dieses Gespräch enthält die wiederholte, bestimmte Versicherung, daß ein gewaltsamer Umsturz, ein Staatsstreich oder eine Verfassungs-Aenderung vom Cabinet Thun, welches als Concentrationscabinet der gemäßigten Gruppen des Reichsraths gedacht sei, absolut nicht zu erwarten stehe.

Ein Communiqué der Vertrauensmänner der Rechten von gestern besagt: Die Rechte ist nicht entschlossen, die Regierung um jeden Preis zu unterstützen, sondern nur für den Fall, daß diese Willen und Entschlossenheit genug besitzen wird, um nach dem Programm der Rechten und im Geiste desselben die unhaltbaren Zustände dieser Reichshälfte zu ordnen. Würde Graf Thun in sein Cabinet auch Vertreter der bisherigen Opposition aufnehmen, so würde dadurch das Verhältniß der Rechten gegenüber der Regierung des Grafen Thun wohl noch kein geradezu feindseliges werden müssen. Allein es könnte nicht jenes Verhältniß sein, das in so ernster Zeit zwischen der Regierung und der Mehrheit des Parlaments unerläßlich ist.

Unruhen in Persien.

Wie aus Teheran gemeldet wird, hat der Gouverneur der Provinz Kerman auf dem Marsch gegen die Rebellen das Fort Fanoch, 50 Meilen vor Geh genommen. Die Führer der Rebellen flohen auf die Hügel von Geh. Binth wurde gleichfalls geräumt. Starke Hilfsmannschaften wurden zurückgelassen. Man glaubt, daß die Mörder des Telegraphenbeamten Greaves mit den Rebellen in die Berge geflohen seien. Persische Truppen werden die letzteren binnen kurzem energisch angreifen.

Am 22. Febr. entstand bei Hamadan ein Tumult in Folge eines Streites zwischen den Parteigängern zweier rivalisirenden Priester. Es wird gemeldet, daß hierbei 27 Personen getödtet worden seien.

Deutschland.

* **Berlin,** 7. März. Die **Kaiserin Friedrich** ist seit einigen Tagen in Folge von neuralgischen Schmerzen genöthigt, das Zimmer zu hüten.

* **[Bismarck und der Sammelaufruf.]** Bemerkenswerther Weise wird in conservativen, freiconservativen und agrarischen Blättern, welche theils in auffallendem Druck die Mittheilung brachten, daß Fürst Bismarck auch den bekannten Aufruf unterschrieben, keine Notiz von der Thatsache genommen, daß der Altreichskanzler aus der Ueberschrift „Wirthschaftlicher Wahlaufruf" das Wort **Wahl gestrichen** und so in eigenem Sinne den Aufruf interpretirt und abgeändert hat.

* **[Der Abg. Liebknecht],** welcher am 18. März aus der Gefängnißhaft entlassen wird, hat seine Strafe bis jetzt sehr gut überstanden. Er soll die unfreiwillige Muße dazu benutzt haben, einen großen Theil seiner Memoiren fertigzustellen. Liebknecht soll beabsichtigen, sich zu seiner Er-

holung auf einige Zeit nach der Schweiz zu begeben.

* **[Dänischer Antrag.]** Im Abgeordnetenhause haben die Abgg. Johannsen und Hanßen (Dänen) einen Antrag auf Abänderung der schleswig-holsteinischen Landgemeindeordnung (Bestätigung der Communalbeamten) eingebracht.

Frankreich.

Paris, 7. März. Auf Anregung mehrerer Senatoren und Deputirten wird an die italienische Deputirtenkammer eine **Adresse** gesandt werden, in welcher das Beileid aus Anlaß des **Todes Cavallottis** zum Ausdruck gebracht wird. Die Adresse hat bereits zahlreiche Unterschriften gefunden. (W. T.)

Italien.

Rom, 7. März. Ungefähr 250 **Pilger** aus Baiern, Baden, Württemberg und dem Elsaß sowie aus der Schweiz und aus Luxemburg wohnten heute der vom **Papste** im Saale des Consistoriums celebrirten **Messe** bei. Nach der Messe hielt der Papst eine Ansprache an dieselben.

Genua, 7. März. Heute Nachmittag trafen etwa hundert **deutsche Studenten** auf einer Studienreise hier ein. Die Studirenden der hiesigen Universität bereiteten denselben einen herzlichen Empfang; sie werden ihnen einen Ehrentrunk reichen und andere festliche Veranstaltungen treffen.

Von der Marine.

Kiel, 8. März. (Tel.) Der Artilleriedirector, Corvetten-Capitän Graf Baudissin, hat sich nach Stettin begeben, um die Einrichtung und artilleristische Ausrüstung des neuen Kreuzers „Hertha" zu inspiciren.

Am 9. März: SA 6.18, SU 5.34. **Danzig, 8. März.** M.-A. 7.25, M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 9. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Abwechselnd wärmer, windig.

Donnerstag, 10. März: Heiter mit Sonnenschein. Strichweise Niederschläge, nahe Null.

Freitag, 11. März: Wenig verändert, Niederschläge.

Sonnabend, 12. März: Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge. Lebhafter Wind. Sturmwarnung.

* **[Kaiserbesuch in Rominten.]** Wie nach dem „M. Dampfb." in Theerbude verlautet, soll der Kaiser die Absicht haben, im Monat Mai sein Jagdschloß zu besuchen, um sich von dem Erfolg der gegen die Nonnenraupe ergriffenen Maßregeln zu überzeugen.

* **[Holztransporte.]** Die ersten Holztraften, von der Brahemündung kommend, haben nunmehr auch die Schleuse bei Einlage passirt und sind in der todten Weichsel angelangt.

‡ **[Ein Vortrag über Armenien]** findet hier bekanntlich am Sonntag, den 13. März, im großen Saale des Gewerbehauses statt. Der Vortragende, Herr Pastor **Fischer**, welcher vor kurzem aus Armenien zurückgekehrt ist, schreibt in einem Berichte über die Lage in Armenien:

„Sehr traurig sieht es jetzt in Armenien aus. Von den Christen in Türkisch-Armenien wurden mehr als Hunderttausende erschlagen. Zehntausende von Frauen und Mädchen schmachten in türkischen Harems, Tausende sind nach Persisch- und Russisch-Armenien entflohen und Tausende kommen immer noch um, theils durch Mord, theils durch Hunger. Sehr viele armenische Dörfer sind vom Erdboden verschwunden, sehr viele armenische Kirchen sind zu türkischen Moscheen geworden und große Landstrecken, die durch den Fleiß armenischer Bauern bebaut wurden, liegen jetzt wüst und unfruchtbar. Wo früher die christliche Bevölkerung in der Ueberzahl war, ist es jetzt umgekehrt; die Mohammedaner sind in der Mehrzahl. Die Zustände erinnern mich lebhaft an die Schilderungen eines Deutschen, der die Lage in manchen Gegenden Deutschlands nach dem 30jährigen Kriege uns vor die Augen führt. Er berichtet, wie er damals durch fruchtbare Gegenden gewandert und nirgends auf ein menschliches Wesen gestoßen sei. Die Häuser zerfallen, die Dörfer leer. Nur ab und zu noch ein altes Mütterlein, das bleiche, verhungerte Kindergestalten vor sich hergetrieben auf die Wiesen, wo sie sich alle über die Grashalme gestürzt und sie verschlungen hätten, wie es in früheren, besseren Zeiten das Federvieh gethan. Solches kommt jetzt auch in Armenien vor. Kein Wunder, daß unter denen, die fliehen, Unzählige noch unterwegs ums Leben kommen. Und die, welche glücklich über die Grenze gelangen, z. B. die persische Grenze, in den Salmasdistrict, der von türkisch Armenien am schnellsten zu erreichen ist? Sie finden die armenischen Dörfer in persisch Armenien schon vollgepfropft mit Flüchtlingen aus der Türkei. Ein Beispiel. In einem kleinen persischen District, der nahe der türkischen Grenze liegt, befinden sich vier armenische Dörfer: Haftevan, Maharam, Peiadschugh und Kalassar. Jedes dieser Dörfer nährt auch in erträglichen Jahren nur etwa 50 Bauernfamilien, die Familie zu 6 Köpfen gerechnet, das macht alles zusammen 1200 Menschen. Jetzt befinden sich in diesen Dörfern aber außerdem noch etwa 10 000 armenische Flüchtlinge aus der Türkei. Die Ernte in diesem Jahr war sehr schlecht. Das Pud Getreide kostet jetzt schon fünfmal so viel wie in normalen Jahren. Daraus kann sich jeder ein Bild machen, wie es dort aussieht, auch ohne daß ich es noch ausführlich schildere. Deshalb wandern Unzählige weiter nach russisch Armenien. Auch hier müssen sie sich über die Grenze stehlen, denn dieser Zuwachs an hungernden, verzweifelten Menschen ist nicht erwünscht. Auch in russisch Armenien, besonders in den Gebieten um Erivan herum, ist schon alles überfüllt von Flüchtlingen. Die eingeborene armenische Bevölkerung weiß nicht einmal, wo sie den Neuangekommenen eine Lagerstatt bereiten soll, da die Häuser meist bis unter's Dach schon mit Menschen angefüllt sind. So werden denn alle Ställe mit Menschen vollgepfropft, so viele hineingehen. Die anderen kampiren auf den Straßen, vor den Dörfern auf dem Felde, und alle üben sich weiter in der Kunst, in der sie es durch lange Uebung schon zu einer staunenswerthen Meisterschaft gebracht haben, in der bittern Kunst des Hungerns."

Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei. **Reservirte Plätze sind zum Preise von 50 Pfennig in der evangelischen Vereinsbuchhandlung (Hundegasse 13) zu haben.**

* **[Vortrag über Ostafrika.]** Der Vortrag des Dr. Arning, welchen derselbe nächster Tage (bisher für den 12. März angekündigt) im großen Saale des Schützenhauses auf Einladung des hiesigen Colonialvereins halten wird, ist besonders deshalb von Interesse, weil Herr Arning der beste Kenner von Uhehe, des Landes der Wahehe, ist. Man theilt uns über den Redner Folgendes mit:

Bekanntlich stimmen die wenigen Europäer, welche das Hochland von Uhehe aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, darin überein, daß dort alle Vorbedingungen für deutsche Ackerbau- und Viehzucht-Colonien in Bezug auf Klima, Fieberfreiheit, Boden und Wasserverhältnisse erfüllt sind. Nachdem die Wahehe durch Hauptmann Prina unterworfen zu sein scheinen, dürfte nunmehr der Zeitpunkt gekommen sein, der Besiedelungsfrage näher zu treten. Zu diesem Zwecke hat Herr Arning auf Veranlassung des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg ausführliche Vorschläge für die Errichtung einer landwirthschaftlichen Versuchsstation in Uhehe ausgearbeitet, welche vom Herzoge, der sich aufs lebhafteste für die Sache interessirt, dem Reichskanzler eingereicht sind. Herr Arning war auch derjenige, welcher einige Zeit nach der Vernichtung der Expedition des Hauptmanns v. Zelewski durch die Wahehe zum ersten Male diesen wildesten Stamm unserer ostafrikanischen Colonie im offenen Felde bei Kilossa besiegte, indem er an der Spitze von 40 Sudanesen dem Ansturm von fast 2000 Wahehe-kriegern Stand hielt und dieselben schließlich in die Flucht schlug. Für diese Waffenthat wurde Arning vom Kaiser decorirt.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute ein Wasserstand von 1,98 (gestern 2,00) Meter gemeldet.

* **[Schiffsuntergang.]** Die, wie gestern gemeldet, auf Rügen gestrandete, mit Kohlen nach Danzig bestimmte Tjalk „Emma" ist bei dem Unfall vollständig wrack geworden.

* **[Etatsmäßige Anstellung weiblicher Personen im Eisenbahndienst.]** Wie im Reichspostdienst, so sollen vom 1. April d. Js. ab auch bei der Staatseisenbahnverwaltung weibliche Personen zur etatsmäßigen Anstellung gelangen. In dem Eisenbahnetat für 1898/99 sind 100 Stellen für Fahrkarten-Ausgeber und -Ausgeberinnen neu vorgesehen worden, über deren Besetzung die Bestimmung getroffen ist, daß hiervon zunächst 50 Stellen den Militäranwärtern vorbehalten bleiben, während die weiteren 50 Stellen und auch die den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen, welche auf die erfolgte Ausschreibung in der Vacanzenliste innerhalb der sechswöchigen Meldefrist von den Militäranwärtern nicht begehrt werden, ausschließlich mit voll beschäftigten Gehilfinnen zu besetzen sind. Die Anstellung erfolgt unter dem Vorbehalt einer verwaltungsseitigen einmonatigen Kündigung. Das Anfangsgehalt beträgt für Fahrkarten-Ausgeber und -Ausgeberinnen jährlich 1100 Mk. und steigt in 15 Jahren auf 1500 Mk. Daneben wird der Wohnungsgeldzuschuß für Unterbeamte gewährt.

* **[Ankauf.]** Herr Heinrich **Jacobsohn**, Inhaber der Firma J. H. Jacobsohn, hat die hiesige Buchdruckerei der Firma Edwin **Gröning**, deren bisheriger Inhaber bekanntlich vor kurzem gestorben ist, käuflich erworben.

* **[Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser.]** Auf eine 30jährige **Wirksamkeit** im Dienste der Wohlthätigkeit blickt der Armenunterstützungs-Verein der Vorstadt Neufahrwasser zurück. Ebenso lange steht in selbstloser und eifriger Schaffenskraft ein Mann an der Spitze dieses Vereins, der nicht allein von dieser Seite allen Bewohnern Neufahrwassers und vielen Auswärtigen ein hochgeschätzter, lieber alter Bekannter ist, sondern der sich durch seinen rührigen Gemeinsinn bei allen seinen Mitbürgern wärmste Sympathie erworben hat. Der ehemalige Schiffskapitän und jetzige Vertreter einer größeren kaufmännischen Firma hierselbst, Herr Fritz **Block** war es, der vor nunmehr 30 Jahren in Gemeinschaft mit einigen gleichgesinnten Bürgern den Armenunterstützungs-Verein gründete. Der Zweck war damals, die zur wahren Landplage gewordene Hausbettelei erfolgreich zu bekämpfen, der Bedürftigkeit und Noth Armer im Orte vorzubeugen und diese, wenn vorhanden, zu lindern. Die Verpflichtung der Mitglieder dagegen bestand in dem geschlossenen Vorgehen gegen die Hausbettelei und in der Zahlung laufender Beiträge. Dieselben Ziele sind unentwegt bis heute beibehalten worden und welchen guten Erfolg sie gezeitigt, gab Herr Block in einem gedrängten Bericht über die 30jährige segensreiche Arbeit des Vereins an. In unzähligen Fällen wurden sowohl einmalige wie fortlaufende Unterstützungen an baarem Gelde, Brod, Milch, Kohlen und anderen Naturalien gewährt. Die Hausbettelei ist vollständig abgeschafft und öfters konnte durch Gewährung kleiner Darlehne auf fürsorgendem Wege einer Verarmung vorgebeugt werden. Da die Beiträge zu so umfangreicher Thätigkeit nicht annähernd ausreichten, wurden öfter gewinnbringende Veranstaltungen zum Besten des Vereins unternommen, auch erhielt derselbe vereinzelt besondere Zuwendungen, so im letzten Jahre 69 Mk. vom hiesigen Schiedsrichter Bucks und 1500 Mk. als Geschenk vom Danziger Sparkassen-Actien-Verein. Immer aber steht die Mitgliederzahl und die Einnahme in keinem Verhältniß zur Zahl der leistungsfähigen Ortsbewohner und zu den Ausgaben. Darum darf es nie Aufgabe des Vereins werden, die Commune in ihren Verpflichtungen gegen städtische Arme zu entlasten, sondern nur da einzutreten, wo diese Unterstützung nicht ausreicht und wo augenblickliche Abhilfe geboten erscheint. Nur dann würden sich die Bittgesuche nicht weiter in so erschreckender Weise vermehren, wie dies in letzter Zeit geschehen ist und wodurch die Existenz des Vereins in Frage gestellt wird. 1868 im März gegründet, zählte der Verein am Abschluß dieses ersten Verwaltungsjahres 80 Mitglieder und gab 317 Mk. an Unterstützungen aus. Nach 10 Jahren stieg die Mitgliederzahl auf 123 und wurden 816 Mk. ausgegeben. Nach weiteren 10 Jahren waren 157 Mitglieder und konnten 1431 Mk. verausgabt werden und im letzten Jahre sind 197 Mitglieder vorhanden und es wurden 2309 Mk. gegeben. Leider legte der bisherige erste Vorsitzende sein Amt als solcher endgiltig nieder. Ihm wurden durch seinen Stellvertreter warme Worte des Dankes und der Anerkennung für die lange und treue Arbeit im Verein ausgesprochen, auch beschloß die Versammlung mit Einstimmigkeit, Herrn **Block** zum **Ehrenmitgliede** des Vereins zu ernennen. Auch der Vorsitzende des hiesigen Bürgervereins, Herr **Krupka**, brachte dem scheidenden Nestor den Dank dieses Vereins, den derselbe sich reichlich durch seinen stets bewiesenen Gemeinsinn für den Ort verdient habe. Es erfolgte alsdann ein Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden über die **Vereinsthätigkeit** im **verflossenen** 30. **Verwaltungsjahr.** Hiernach wurden in diesem Jahre 17 ordentliche Sitzungen abgehalten, in welchen 486 Bittgesuche berathen, 473 genehmigt und 13 abgelehnt wurden. An Unterstützungen wurden verabreicht 1416 Mk. in baarem Gelde, über 1600 theils größere, theils kleinere Brode, 1300 Liter Milch und fast drei Last Kohlen. Die Mitgliederanzahl stieg anfänglich um 9, verringerte sich dann aber wieder um 20, und beträgt jetzt 188. Die Einnahmen betrugen ohne das Geschenk von 1500 Mk., 1151 Mk. die Ausgaben dagegen 2308 Mk., so daß von dem Vereinsvermögen bedeutend zugesetzt werden mußte. Dieses Vereinsvermögen beträgt zur Zeit 2264 Mk. Nach der Ernennung zweier Kassenrevisoren erfolgte die Neuwahl des gesammten Vorstandes. Erster Vorsitzender wurde Herr **de Jonge**, sein Stellvertreter Herr **Helfer** und Kassirer Herr **Duwensee**. Im Anschluß an die Generalversammlung wurde dann gleich die erste Sitzung im neuen Vereinsjahr abgehalten. Nach Mittheilung der bewilligten Geld- und Naturalien-Unterstützungen des vorigen Monats gelangten die neuen Anträge zur Berathung. Von 29 eingegangenen Anträgen wurden 22 bewilligt.

Vermischtes.

Paris, 7. März. Die durch **Entgleisung des Eilzuges Lyonne-Vienne** (cf. Telegramm in der Morgennummer) Verletzten sind Franzosen mit Ausnahme eines Reisenden aus Wien. Die Entgleisung wird einem Schienenbruch zugeschrieben, der, wie gerüchtweise verlautet, **auf ein Verbrechen** zurückzuführen ist.

Rom, 8. März. (Tel.) Depeschen **aus Messina** und Foggia melden, daß in Folge des **Sturmes** während der letzten Nacht mehrere Schiffe verloren gegangen sind. Die Mannschaften derselben seien jedoch gerettet worden.

* **In Bombay** herrscht zur Zeit große Unruhe. Die Agitation gegen die Pestmaßregeln nimmt noch zu. Die Kleiderhändler sollen die Absicht haben, die Läden zu schließen zum Zeichen des Protestes gegen das neue **Pestreglement**, das geeignet sei, die Empfindlichkeit der Hindus zu verletzen. Die Sterbefälle an der Pest häufen sich, da die Krankheit bösartiger wird.

Letzte Telegramme.

Berlin, 8 März. Die Kreuzer **„Deutschland"** und **„Gefion"** sind heute in **Hongkong** eingetroffen.

London, 8. März. Nach einer Meldung der „Times" aus **Kobe** von gestern ist der koreanische Minister, welcher seine Entlassung genommen hatte, wieder mit demselben Posten betraut worden. In Folge dessen haben die sämmtlichen übrigen **Minister ihr Amt niedergelegt**, um gegen dieses Zugeständniß an Rußland zu protestiren.

— Die „Times" führt in einem Artikel aus: Wir können uns nicht den Anschein geben, als theilten wir die Zweifel und Besorgnisse nicht, welche sich allmählich in der **Finanz- und Geschäftswelt** fühlbar machen, sie scheinen uns nur zu gut begründet zu sein. Wir sind entschlossen, unsere westafrikanischen Provinzen vor einer Einengung durch die französischen Besitzungen zu bewahren. Zur Vertretung dieses Princips auf dem großen Markte im fernen Osten sind wir bereit, selbst der Möglichkeit europäischer Verwicklungen muthig entgegenzusehen.

Zum Ministerwechsel in Oesterreich.

Wien, 8. März. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein huldvolles **Handschreiben des Kaisers** an den Ministerpräsidenten **Gautsch**, worin er die Demission des Cabinets annimmt und erinnert, daß das Ministerium unter sehr schwierigen Verhältnissen in patriotischer Hingebung dem Rufe des Kaisers gefolgt sei und durch unermüdliche Pflichterfüllung um die Krone und den Staat sich verdient gemacht habe. Der Kaiser gedenkt der langjährigen Staatsdienste Gautschs und behält sich seine Wiederverwendung vor und verleiht ihm die Brillanten vom Großkreuz des Leopoldordens.

Standesamt vom 8. März.

Geburten: Tischlergeselle Johann Sönnke, S. — Posthilfsbote Friedrich Dobbrick, S. — Schneidermeister Josef Rosenbaum, T. — Königl. Gefängniß-Inspections-Assistent Wilhelm Priehn, S. — Kutscher Joseph Richert, T. — Bierfahrer Julius Czaya, T. — Werkführer Gottfried Hill, T. — Schneider Herrmann Heske, T. — Töpfergeselle Otto Reimer, S. — Kaufmann Adolf Peter, S. — Schlossergeselle Reinhold Grunwald, S.

Aufgebote: Postassistent Gottfried Glitza und Katharina Gedosch. — Posthilfsbote Emil Gustav Reinhold Klatt und Emma Therese Auguste Krüger. — Bauassistent Hermann Joachim Gustav Schmidt und Elfriede Clara Römer. — Lagerist Otto Alfred Heinrich Enß und Auguste Friederike Meta Flachsberger. — Maurergeselle Paul Franz Gustav Kidrowski und Anna Clara Zink. — Kaufmann Georg Johannes Constantin Sawatzki und Lina Katharina Mader. — Kaufmann Karl Speiswinkel und Amanda Marie Freywald. — Nieter Johannes Franz Klapps und Margarethe Auguste Maria Lewandowski. — Schlossergeselle Felix Max Parlewitz und Olga Adelheid Schink. — Schmiedegeselle Karl Eduard Gudd und Luise Plaumann. — Eisenbahnarbeiter Gustav Wilhelm Zimmermann und Anna Louise Treu. — Arbeiter William Ferdinand Loch und Maria Louise Bjeske. — Zuschneider Friedrich Gustav Felgendreher und Adelheid Gertrud Pich. — Sämmtliche hier. — Vicefeldwebel Alfred Biakowski hier und Gertrud Weiß zu Breslau. — Oberkellner Heinrich (Endrus) Lepa und Emma Ottilie Büchler zu Oliva. — Arbeiter Ferdinand Hermann Johann Dehn und Bertha Emilie Rohde zu Mallschütz.

Todesfälle: S. d. Schneidergesellen Anton Menzel, 1 J. 2 M. — S. d. Arbeiters Franz Kreft, 7 M. — S. d. Schlossergesellen Rudolf Molt, todtgeb. — Frau Emilie Weinland, geb. Guth, 72 J. — T. d. Arbeiters Karl Draws, 2 M. — S. d. Schuhmachers Alfred Bork, 2 M. — T. d. Arbeiters Johann Heidenreich, 2 W. — Unehel.: 1 S.

Handelstheil.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 8. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—765 Gr. 185 bis 190 M.
inländisch bunt 713—724 Gr. 172—181 M.
transito roth 740—756 Gr. 157—158 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 693—726 Gr. 131—133 M.
transito grobkörnig 771 Gr. 105 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 134 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 52—64 M, roth 54—68 M, schwedisch 84 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,00 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 8. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: stürmisch. Temperatur** + 4° R. — **Wind:** NW.

Weizen war heute in guter Frage und wurden vollbehauptete Preise bezahlt. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 713 Gr. 172 M, 718 Gr. 174 M, etwas krank 713 Gr. 177 M, hellbunt 724 Gr. 181 M, bunt 724 Gr. 174 M, weiß 740 Gr. 185 M, 745 Gr. 186 M, fein weiß 750 Gr. 189 M, 764 Gr. 190 M, für russischen zum Transit roth 740 Gr. 157 M, 745, 750 und 756 Gr. 158 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 und 726 Gr. 133 M, etwas krank 693 Gr. 131 M, für russ. zum Transit 771 Gr. 105 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** inländ. 134 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Gold- 153 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** poln. zum Transit 102 M per Tonne bez. — **Lupinen** inländ. 75 M, poln. 62 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 26, 28, 32 M, roth 27, 34 M, Thymothee 16 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** wurde gestern mit 4,45 M, statt 4,15 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 61,50 M Br., nicht contingentirter loco 41,25 M Geld.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 8. März.

		Crs.v.7.
Spiritusloco	42,30	42,30
—	—	—
—	—	—
Petroleum per 200 Pfd.	—	—
3½% Rchs.A	103,90	103,90
3½% do.	103,90	103,90
3% do.	97,25	97,25
4% Consols	103,90	103,90
3½% do.	103,80	103,90
3% do.	98,10	98,10
3½% westpr Pfandbr..	101,25	101,25
do. neue .	100,80	100,90
3% westpr. Pfandbr..	92,90	92,90
3½%pm.Pfd.	101,30	101,40
Berl.Hd.-Gs.	171,40	171,20
Darmst. Bk.	158,00	157,90
Danz. Priv.-Bank . . .	140,25	140,50
Deutsche Bk.	206,50	206,00
Disc.-Com.	204,70	204,60
Dresd. Bank	165,50	165,75
Oest. Crd.-A. ultimo . .	229,10	228,75
5% ital.Rent.	—	94,10
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	59,10	59,25
4% öst.Gldr.	104,10	104,30
4% rm.Gold-Rente 1894	95,00	94,80
4% ung.Gdr.	103,60	103,70

		Crs.v.7.
1880 Russen	—	103,90
4% innere russ. Anl. 94	101,90	101,90
Türk. Adm.-Anleihe . .	96,75	97,00
5% Mexik. An.	97,00	97,25
6% do.	99,30	99,50
5% Anat. Pr.	96,50	96,75
Ostpr. Südb.-Actien . . .	93,30	93,60
Franzos. ult.	145,90	145,30
Dortmund-Gronau-Act.	189,60	190,00
Marienburg-Mlawk. A.	85,00	84,10
do. S.-P.	121,00	121,00
D. Oelmühle St.-Act. . .	102,50	103,75
do. St.-Pr.	104,90	104,80
Harpener	176,25	174,60
Laurahütte	182,50	181,80
Allg.Elekt.G.	280,10	280,25
Barz.Pap.-F.	191,00	191,00
Gr.B.Pferdb.	474,00	472,75
Oestr. Noten	170,15	170,10
Russ. Noten Cassa . . .	216,75	216,70
London kurz	20,46	—
London lang	20,31	—
Warschau . .	—	—
Petersb.kurz	216,25	216,20
Petersb.lang	—	214,50

Norddeutsche Credit-Actien 122,80.
Tendenz: abgeschwächt. — Privatdiscont 2¾.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 8. März. (Tel.) **Nordamerika ist mit** seinen Weizenpreisen, besonders in nahen Lieferungen, erheblich zurückgegangen, was hier jedoch die Stimmung für Getreide unbeeinflußt ließ. Weizen hat gegen gestern noch etwa ¼ Mark im Werthe gewonnen, Roggen konnte sich voll behaupten. Spätere Lieferfristen vernachlässigt. Hafer hat sich nicht verändert. Rüböl blieb unbeachtet. Für 70er Spiritus l. o. F. ist bei schwachem Angebot 42,30 M, für 50er 62 M bezahlt werden. Im Lieferungshandel sind die Preise merklich verschlechtert, doch schien die Haltung sich sodann befestigen zu wollen.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 8. März.

Bullen 18 Stück. 1. **Vollfleischige Bullen höchsten** Schlachtwerths 30 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 M, 3. gering genährte Bullen 24 M. **Ochsen 65 Stück.** 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 27—29 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 25—26 M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 24 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — **Kühe 66 Stück.** 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 27—28 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—26 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 22 M, 5. gering genährte Kühe und Kalben — M. **Kälber 221 Stück.** 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 37—38 M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 33—34 M, 3. geringe Saugkälber 30—31 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. **Hammel 77 Stück.** 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M, 2. ältere Masthammel 22 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. **Schweine 640 Stück.** 1 vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—46 M, 2. fleischige Schweine 43—44 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen u. Eber 42 M, 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Spiritus.

Königsberg, 8. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: März, loco, nicht contingentirt 41,50 M Gd., März nicht contingentirt 40,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M Gd., Mai nicht contingentirt 40,70 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 8. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	760	SO 3	bedeckt	4
Aberdeen	769	W 1	heiter	1
Christiansund	768	SW 1	bedeckt	—1
Kopenhagen	764	NNO 4	Schnee	—1
Stockholm	766	W 2	Schnee	—2
Haparanda	768	N 2	Schnee	—9
Petersburg	779	SSO 3	bedeckt	—9
Moskau	—	— —	—	—
Cork Queenstown	769	NO 2	heiter	2
Cherbourg	759	NO 7	bedeckt	4
Helder	763	ONO 6	halb bed.	2
Sylt	765	NO 5	heiter	—1
Hamburg	761	NNO 3	bedeckt	0
Swinemünde	761	OSO 3	bedeckt	3
Neufahrwasser	765	SSO 5	bedeckt	1
Memel	767	SSO 5	bedeckt	0
Paris	755	NNO 5	Schnee	—1
Münster	—	— —	—	—
Karlsruhe	752	NO 2	bedeckt	1
Wiesbaden	754	N 2	wolkig	4
München	751	O 5	halb bed.	3
Chemnitz	757	W 1	bedeckt	6
Berlin	758	NO 3	bedeckt	4
Wien	761	SO 3	bedeckt	4
Breslau	761	SO 3	bedeckt	4
Ile d'Aix	757	ONO 5	Schnee	1
Nizza	748	still —	Regen	8
Triest	754	ONO 5	wolkig	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse eines am Nordfuße der Alpen liegenden barometrischen Minimums wehen über Deutschland lebhafte Winde aus südöstlicher bis nordöstlicher Richtung. Ein hohes barometrisches Maximum über 786 Millim. lagert über Osteuropa. Ueber Deutschland ist das Wetter trübe und wärmer, vielfach ist Niederschlag gefallen; Schneetiefe zu Kiel 14 Centim.; ganz Deutschland ist frostfrei; nur in den nordwestlichen Gebietstheilen herrscht am Morgen leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	764,1	+ 4,1	SO., frisch; trübe u. feucht.
8	8	764,2	„ 1,6	SSO., stark; bed. u. trübe.
8	12	764,5	„ 4,5	SSO., stürmisch; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen

Bauinspector Spittel und Frau Martha, geb. Engel.

Neustadt, Westpr., den 6. März 1898.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Anna** mit dem Königl. Regierungsbaumeister Herrn **Otto Northe** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, d. 6. März 1898.

Julius Klawitter und Frau, geb. Will.

Meine Verlobung mit Fräulein Anna Klawitter, jüngsten Tochter des Schiffbaumeisters Herrn Julius Klawitter und seiner Frau Gemahlin Marie, geb. Will, zeige ich hiermit ergebenst an.

Neufahrwasser, den 6. März 1898.

Otto Northe,
Kgl. Regierungs-Baumeister.

Auctionen.

Auction
im Auctions-Lokale Töpfergasse 16.

Donnerstag, d. 10. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Regulator,
1 eis. Geldschrank,
1 nußb. Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Direct wirkende

Dampframme

vermiethet

Joh. F. Wegmann,
Zimmermeister,
Elbing. (3267

Fleischer-Innung zu Danzig.

Sonnabend, den 5. d. M., Abends 9½ Uhr, starb unser lieber Innungs-College, der Fleischermeister

Oskar Beck.

Die Beerdigung, zu welcher ich die Herren Collegen bitte recht zahlreich zu erscheinen, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen, findet Mittwoch, den 9., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Joseph-Kirchhofs aus auf dem Kirchhofe der Königlicher Kapelle (Halbe Allee) statt. (3853

Der Obermeister.
C. A. Illmann.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der deutsche Dampfer „Silvia", Capitain Lindner, auf der Reise von Flensburg nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 9. März cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, 8. März 1898.

Königliches Amtsgericht X. (3893

Bekanntmachung.

Die vom Abbruch des Hauses Hundegasse Nr. 10 gewonnenen Baumaterialien, Bauholz und Fenster, sollen am

Donnerstag, den 10. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen Baarbezahlung verkauft werden. (3877

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der **Franz Mirau**'schen Concurssache soll die erste Abschlagsvertheilung erfolgen. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen, deren Summe sich auf **M 15 974,85** beläuft, liegt zur Einsicht der Betheiligten auf der Gerichtsschreiberei aus. Der verfügbare Massenbestand beträgt **M 1597,48.**

Danzig, den 7. März 1898. (3859

Der Concursverwalter.
A. Striepling.

Unterricht.

Erste Münchener Brauerschule und Akademie für Brauer.

Theresienhöhe 9. **München.** Theresienhöhe 9.
Beginn des Sommerkurses: 15. April — Eintritt in d. praktischen Lehrkurs jederzeit. — Statuten versendet franco der Direktor
3862) **Carl Michel.**

Die Erste Danziger Gardinen-Spann-Anstalt
Inhaberin **Auguste Wannack**
befindet sich von jetzt ab
nur Altstädt. Graben 19—20.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Annie", ca. 11./14. März.
SS. „Oliva", ca. 11./15. März.
SS. „Blonde", ca. 22./24. März.
SS. „Brunette", ca. 24./28. März.
SS. „Mlawka", ca. 25./28. März.

Nach Liverpool:
SS. „Georg Mahn", ca. 8./9. März.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (3890
SS. „Blonde" ca. 10./16. März.

Th. Rodenacker.

D. „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,

ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (3802

SS. „Ella",
Capt. Erichsen,

von Hamburg via Copenhagen mit Umladegütern ex (6651
SS. „Thyra" von Liverpool
„ „Arkansas" v. New-Orleans
„ „Aarhuus" | v. Gothen-
„ „Oluf Bager" | burg
„ „Hekla" von New-York

hier angekommen. Die berechtigten Empfänger belieben sich schleunigst zu melden bei

F. G. Reinhold.

Herpinolseife für Hautkranke!

Anerkannt beste Schutz- und Heilseife.

Enthält mehrere sicher wirkende, absolut unschädliche Desinfektionsmittel. Herpinolseife ist eine angenehm riechende **Toiletteseife. Herpinolseife** übertrifft alle seitherigen zum Schutze gegen Krankheitsübertragungen u. zur Heilung v. Hautkrankheiten empfohlen. medizinischen Seifen, weil sie nicht speciell auf einzelne sondern generell auf sämmtliche Bakterien hemmend einwirkt. — **Herpinolseife** ist trotz dieser eminent wirksamen Eigenschaften äußerst milde und wohlthuend im Gebrauch, sodaß sie selbst bei empfindlichen Personen und Kindern ohne Bedenken angewandt werden kann. Niemand versäume daher mit der **Herpinolseife** einen Versuch zu machen. Vorräthig bei

Albert Neumann in Danzig.

F. Oehley,
Polsterer und Decorateur,
Neugarten 35 c, part.,
Eingang Schützengang,
empfiehlt sein Lager selbstgefert.

Polstermöbel aller Arten

zu billigst. Preisen bei saubersten Ausführung. Anfertigung sämmtlicher Decorationen, Marquisen, Zelte, Sommerrouleaux, Umpolsterungen alter Möbel nach neuesten Mustern Veränderungen von Gardinen, Portièren extra. Lieferung ganzer Aussteuern, Kosten-Anschläge, Zeichnungen, Stoffmuster franco.

Auction
Langenmarkt Nr. 15 „Concordia", 1. Etage.

Freitag, den 11. März cr., Vorm. 11½ Uhr,

werde ich für Rechnung wen es angeht den Hauptgewinn der Königsberger Thiergarten-Lotterie, bestehend aus:

2 großen silb. Besteckkasten à 24 Personen in vorzügl. Rococoarbeit ausgeführt, 5 versch. silb. Brodkörben, 2 silb. prachtvollen Tafelaufsätzen, 1 Paar silb. Kandelabern, 1 Thalerhumpen, 1 Bowle, 1 Kanne, 2 Weinkannen, 1 Liqueurservice, 2 goldenen Armbändern mit Brillanten und Perlen ausgestattet, 1 gold. Repetir-Herrenuhr nebst Kette, 1 gold. Collier mit Perlen, 1 Brillant-Broche, 1 Kleeblatt mit Brillanten,

öffentlich meistbietend versteigern.

Sämmtliche Gegenstände sind zur gefl. Besichtigung am Donnerstag von 11—2 Uhr, ebenso am Freitag von 9 Uhr bis zum Beginn der Auction in obengenenntem Locale, Langenmarkt Nr. 15, 1. Etage, ausgestellt. (3854

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse Nr. 133, I.

Norwegisches Stahleis

bis zu 18 Zoll Stärke ist noch in kleineren Quantitäten zu Mk. 2,—, in grösseren Posten zu Mk. 1,50 — eine Schiffsladung von 8000 bis 10 000 Centner, lieferbar März, April oder Mai, in Käufers Wahl, zu Mk. 1,25 — erhältlich.

Die Norweger behalten ihr Eis, um ihren Sonder-Contracten gerecht zu werden.

Schliesslich habe ich Ordre, bis zu 50 000 Centner norwegisches Eis, lieferbar Juni, Juli, August und September, in ganzen Schiffsladungen zu Mk. 2,50 zu verkaufen.

Otto Piepkorn,
Brodbänkengasse 16.

Martha Mertins,
Atelier: **Jopengasse 32, 3 Tr.,**
ertheilt Unterricht in allen kunstgewerblichen Arbeiten wie
Brennen, Schnitzen (Hoch- und Drachenschnitt), **Porzellanmalen u. s. w.** (6628

Schloß-Sicherungen
(D. Reichs-Patent)

zur Verhütung von Einbruchs-Diebstählen. Mit Dietrichen oder sonstigen Instrumenten nicht zu öffnen. Verschiedenheit der Schlüssel sehr vielfach. Jedes Schloß wird zum besten Kunstschloß.

Diese Sicherung kann in jedem gewöhnlichen Thürschloß, ohne Thür und Schloß zu beschädigen, mit 2 Schrauben befestigt, beim Wohnungswechsel wieder herausgenommen und zu einem andern Schloß verwendet werden. Dieselben werden eingesetzt und sind zu haben bei

C. A. Münzel,
3841) Schlossermeister, Frauengasse 8.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28.00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von

C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte

Holz-Jalousie

sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco.

Tite's Hôtel,
Langfuhr
am Markt,
empfiehlt seine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten
Fremdenzimmer
dem hiesigen, sowie reisenden Publikum zur gefälligen Benutzung.

Photograph.-artist. Atelier
Gebrüder Rogorsch,
Danzig, Vorst. Graben 56.
Momentaufnahmen.

Bindfaden
empfiehlt zu Engros-Preisen
W. J. Hallauer.

Günstiges Geschäft!

Rittergut, Westpreußen, ca. 1150 Morgen incl. 100 Morgen Wiesen, eine Hypothek von M 104 000 zu 4 %, ist für M 230 000 gegen ein reelles Grundstück in Zoppot oder Oliva zu vertauschen. (3822

Gefl. Offerten unter **B. 973** an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Eine junge Dame, mit Stenographie, Kassenwesen und Correspondenz vertraut, wird zum Antritt per 1. April gesucht. Schriftliche Meldungen unter **B. 984** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Hausirer **Achtung** Händler, auch jeder Andere, selbst Frauen und Kinder, können **täglich 20 Mk.** verdienen. Anfragen **bei Industriewerke Roßbach, Post Wolfstein, Pfalz.** (Rückmarke beilegen.) (3883

Versicherungs-Inspector

wird von einer älteren concurrenzfähigen **Unfall- und Haftpflicht-** Versicherungs-Gesellschaft gegen festes Gehalt und Spesen gesucht. Meldungen unter **C. 16** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Altrenommirte Weingroßhandlung ersten Ranges

sucht für die Provinz Pommern und Theile der anliegenden Provinzen einen in jeder Beziehung für die Branche geeigneten, gut eingeführten und beliebten

Reise-Vertreter.

Es wird Werth auf dauernde Vertretung gelegt, tüchtige Leistungen werden entsprechend honorirt. Der Eintritt kann zum 1. April oder auch bis zum 1. Juli d. Js. erfolgen.

Gefl. Offerten mit Angabe aller benöthigten Details unter **R. St. 7 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.** (1657

Vogelfreunde,

die ihre Vögel munter und bei Gesang erhalten wollen, füttern nur das vielfach prämiirte

Mank'sche Singfutter

für Canarienvögel, Nachtigallen, Drosseln, Finken, Stieglitze u. s. w. Nur in Packeten (Schutzm. Vogelbauer) b. **Herm. Lietzau**, Drogerie.

Geldverkehr.

Kapital-Angebot

Auf größere und kleinere Landgüter in Westpreußen habe ich ruhige Kassenkapitalien bis zum 22½ fachen Grundsteuer-Reinertrag zuzüglich ½ Gebäudesteuerversicherung zu 3¾—4 % Zinsen in jeder Höhe und zu jeder Zeit auszuleihen. Ich erbitte Offerten unter Beifügung der Informationspapiere.

Bürgermeister Hingst zu Oldenburg (Holstein). (3863

15000 Mk.

Hypothek zur sichern zweiten Stelle werden auf ein gut verzinsbares Grundstück, in der besten Lage der Stadt, gelegen zum 1. April gesucht. (6656

Gefl. Offerten unter **C. 14** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder
vermittelt (3743

Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Ein größeres Etablissement in d. Nähe u. a. Strande d. frequent. Ostseebades, romant. gel., u. z. Anlage e. eleg. Restaurants vorzgl. sich eignend; ferner ein Complex v. 12 Mrg. Baustellen zu einer Villen-Colonie unt. günst. Bedingungen verkäuflich durch

E. Aßmann, Langfuhr.

In Langfuhr
Villen, Wohnhäuser, Bauplätze an d. besten Stellen; e. Grundst. mit hoh. Miethsertrag u. Baustellen.
In Zoppot
gute Grundstücke und Baustellen
In Danzig (3627
Wohn- u. Geschäftshäuser, Legan-Kalkbrennerei; in e. Prov.-Stadt Colonialgesch., Destillat. u. oberg. Brauerei mit g. Geb. verk. durch

E. Aßmann, Langfuhr.

In Folge des plötzlichen Ablebens meines Mannes stelle ich meine hiesige wohlrenommirte

Restauration, Conditorei und Wildhandlung
mit Grundstück

zum baldigen Verkauf. (3788

Zur Anzahlung sind 18 000 M nothwendig. Agenten verbeten.

Frau Bertha Smolinski,
Riesenburg Westpr.

Ein Haus, massiv, mit Hinterhaus, Hundegasse, ist umständehalber sofort zu verkaufen.

Zu erfragen Mausegasse Nr. 12
3750) **Moses.**

Ein gut erhaltener
Wasserdouche-Apparat
b. z. verk. Schwarzes Meer 4, p.

Fahrrad.

Ein engl. **Triumphrad** (sehr gut erhalten) ist fortzugshalber von Danzig gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Näheres Goldschmiedegasse 9, 1 Tr., Mittags 12—2 Uhr oder Abends von 6 Uhr ab.

Zu verkaufen:

1 großer zweithüriger u. 1 mittelgroßer einthüriger Geldschrank im Comtoir Altes Roß 5, part. links.

Lokomobile,

10—12 HP. 1890 von Garrett-Smith u. Co. gebaut, **fahrbar** mit eisernen Rädern, ausziehbar. Röhrenkessel und ca. 14 Qdrmtr. Heizfläche u. 7 Atm. Nebendruck ca. 235 mm. Cyldr. Durchmesser 300 mm Kolbenhub, **garantirt betriebsfähig** und vollkommen durchreparirt sofort für den festen Preis von 2900 M zu verkaufen. Offerten unt. **C. 17** an die Expd. d. Ztg. erbeten.

Verkäufer,

welcher bereits in der Kleiderstoffbranche thätig war, findet sofort oder später Stellung. Pers. Meld. zw. 11 und 1 Uhr erbeten. (6662

Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse **10.**
Specialgeschäft für Kleiderstoffe und Kostüm-Konfektion.

Für mein Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn anständiger Eltern. (3834
Selbstgeschr. Adress. unter **B. 981** an d. Exp. dies. Zeitung erb.

Junge Dame

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, findet Stellung als Lehrling. Pers. Meldung zwischen 11 u. 1 Uhr erb.

Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse **10.**
Specialgeschäft f. Kleiderstoffe und Kostüm-Konfektion.

Buchbinder-Lehrlinge.

Zwei ordentliche Knaben, die Lust haben, das Buchbinderhandwerk zu erlernen, können in meiner Buchbinderei unter günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten.

B. Schultz,
Buchhandlung,
Zempelburg Wstpr.

Junge Mädchen

finden dauernde Beschäftigung im
Dütenkleben
bei (3820

Julius Sauer,
Fleischergasse 69.

Für ein Putzgeschäft einer größ. Provinzialstadt wird von sogleich eine selbstständige

Directrice

gesucht. Angen. Stell. Off. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **C. 18** an d. Exp. d. Ztg. erb.

Verkäufer (Christ) aus der Tuch- od. Manufacturbranche zum 1. April gesucht. Poln. Sprache erwünscht.

Carl Mallon, Thorn,
Tuchhandlung. (3887

Lehrling

f. e. hies. Cigarren-Geschäft ges. Schriftl. Meld. u. C. 15 a. die Expedition d. Zeitung erbeten.

Gesucht zum sofort. Antritt

ein gut empfohlener junger Mann mit schöner Handschrift für Comtoir und Kuhengeschäft.

Singer Co., Act.-Ges.,
vorm. G. Neidlinger.

Für mein Comtoir suche zum sofortigen Eintritt einen

jungen Mann

mit der nöthigen Schulbildung als Lehrling. (6653

Gustav Henneberg,
Vorstädt. Graben 56, I.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suche ich für mein Agentur- u. Schiffsmakler-Geschäft. (6632

G. L. Hein, Langenmarkt 5.

Schneidermeister
in jeder Stadt,

welche elegante Anzüge zu soliden Preisen, ohne daß der Stoff von ihnen entnommen wird, anfertigen, wollen sich betreffs Weiterempfehlung nebst Arbeitslohn schriftlich melden. (3869

Lehmann & Assmy,
Spremberg i. Lausitz.

Ein gewandter (3832
junger Mann
sucht per 1. April unentgeltlich Stellung in einem hiesigen Export-Geschäft als Correspondent oder Buchhalter (3832

Gefl. Offerten unter **B. 980** a. die Expedition dieser Ztg. erbet.

Stellen-Gesuche.

Lehrerin

sucht zu Ostern Stellung an einer Schule ev. von gleich. Off. unt. **B. 948** a. d. Exp. d. Ztg. erbet.

Pension.

Gymnasiasten finden vorzügliche billige Pension. Nachhilfe. Nähe höherer Schulen. Beste Empfehlungen. (3581
Off. u. **B. 913** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Gute Pension

finden Schülerinnen und Seminaristinnen im Hause einer Lehrerin. Unterstützung bei den häusl. Arb. Ang. Familienleben. Mäß. Preise. Off. unter **B. 912** a. d. Exped. erb.

Miethgesuche.

Von einem kinderlosen Ehepaar gesucht: **eine Wohnung** z. 1. Oktbr. cr., 3—4 Zimm., 1. od. 2. Etage, ruhiges Haus in still., g. Stadtgeg. Miethe 800—1000 M. Off. u. **B. 929** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstraße Nr. 4, sind herrschaftliche Wohnungen von 4 groß. Zimm., 1 Badezimm., Balkon u. reichlichem Zubehör von gleich oder April zu vermieth. Zu erfragen daselbst oder 66.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer,
Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Langfuhr am Markt
ein Laden
zu vermiethen. Näheres bei **M. Baden, Hauptstraße Nr. 26.**

Pfefferstadt Nr. 4,
am Bahnhof, 1. Etage v. 5 Zim. mit allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. das. 3 Tr.

Die herrschaftliche Wohnung,
vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses **Heil. Geistgasse 115**, besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr. Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Hochherrschaftl. Wohnung,
4 resp. 5 Zimm., Straußgasse 10 zu vermiethen. Näh. b. **Krüger,** Straußgasse 9, 3. Etage. (3649

Weidengasse Nr. 14/15
ist von sofort oder später
1 Wohnung
v. 4 Zim. u. reichl. Zub. z. verm.

Ein Laden mit Wohnung,

gute Geschäftslage, für jedes Geschäft geeignet, große Kellerräume, sofort resp. später zu vermiethen.

H. Badengoth,
Lauenburg i. Pom.

Langgasse 75, 3. Etage,
eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. (3769
Näheres **Gr. Wollwebergasse Nr. 6 im Laden.**

Langgasse 21, Saaletage,
per 1. April, 2 helle Zimmer, Kabinet, Küche zu vermiethen. Näher. daselbst 4—5 Uhr Nachm.

Gr. Wollwebergasse 6
ist die 2. Etage, besteh. aus einem Saal, 1 Stube u. Kab., Mädchengelaß, Bod., Keller z. 1. April d. J. zu verm. Zu erfr. das. im Laden.

Der Eckladen
1. Etage,
nebst einer Wohnstube im Hause **Langgasse 80, Ecke Gr. Wollwebergasse,** passend für Comtoir, Friseur-, Putz-Geschäft 2c. ist billig per sofort oder später zu vermiethen. (3824

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 4 Wohnstuben, 1 Fremden- u. 1 Schrankzimmer, Küche, Speisekammer, Mädchen- und Badestube, Boden, Keller und Waschküche ist Thornscher Weg 1 C u. D zu vermiethen.
Näh. Comtoir Steindamm 24.

Kohlenmarkt Nr. 1, Ecke Holzmarkt, 3. Etage, bestehend aus Zimmer, Schlafst., 2 Kab. und Küche etc. zu vermiethen. Näheres im Laden. Besichtigung 11—1 und 3—5. (6661

Eleg. unmöbl. **Garçon-Wohnung,** bestehend aus Zimmer, Schlafstube u. Entree, ist Kohlenmarkt Nr. 1, Ecke Holzmarkt, zu vermiethen. Näheres im Lad.

Herrsch. Wohnung,
neu renovirt, 5 Zimmer, Mädchenstube u. Zubehör (Saaletage), **Brodbänkengasse Nr. 9, Ecke Kürschnergasse,** zum 1. April cr. zu vermiethen. (3884
Näheres dort im Cigarrengeschäft von 12—1 Mittags oder Kohlenmarkt 27.

Abbegg-Gasse 15 a, ist eine Wohnung mit Garten zu verm. Zu besehen von 2—4. (6649

Ein 3ständ. Stall
mit Burschenstube ist Logengang zu vermiethen. Näheres **Vorst. Graben 47, 1 Tr.** (3868

Geräumiger Keller zu vermiethen Hundegasse Nr. 30.

Vermiethungen!

Die hochherrschaftlichen im elegantesten Stile der Neuzeit ausgestatteten Wohnungen in meinen Villen am Irrgarten, zu beziehen am 1. Oktober d. J., bin ich bereit schon jetzt zu vermiethen.

Die Wohnungen bestehen aus 5, 6 und 7 Zimmern mit Badestube, Küche, Keller und Bodenraum à 1500, 1800, 2000 und 2500 M.

Ganze Etagen von 10, 11 und 12 Zimmern à 3000, 4000, 4500 M. (3870

Reflectanten belieben mir etwaige Wünsche jeden Vormittag von 10—1 Uhr in meinem Geschäftshause, Kohlenmarkt 29, zu äußern.

Hochachtungsvoll

C. Freymann.

Vergnügungen.

Dienstag, den 22. März 1898, Abends 7½ Uhr, im Saale des Schützenhauses:

Concert

von Ludwig Heidingsfeld unter gütiger Mitwirkung des Heidingsfeld'schen Männergesang-Vereins und eines gemischten Chors.
Solist: Herr Eugen Gura, Kgl. Bayrischer Kammersänger.

1. R. Wagner, Pilgerchor aus Tannhäuser für 4 stimmigen Männerchor a capella.
2. Carl Löwe, Zwei Balladen. Herr Gura. a) Archibald Douglas, b) Hochzeitslied.
3. 2 Volkslieder für 4 stimm. Männerchor a capella.
4. Fr. Schubert, a) Greisengesang, b) Dronetheus. Hr. Gura.
5. 2 Volkslieder für 4 stimm. Männerchor a capella.
6. Löwe, Balladen a) Das Erkennen, b) Der Nöck. Hr. Gura.
7. Rob. Franz, 4 Lieder für gemischten Chor a capella.
8. Heidingsfeld, 2 Lieder für Männerchor a capella. a) Diogenes, b) Rattenlied.

Nummerirte Karten à 4, 3, 2, 1.50 M. in C. Ziemssen's Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.

Freundschaftl. Garten.
Mittwoch, 9. März cr.:
Großer Gesellschafts-Abend. (3876

Café Feyerabend, Halbe Allee. (1314
Fernsprecher Nr. 479.
Jeden Mittwoch: Waffeln.

Hirschfelds Restaurant, Breitgasse Nr. 39.
Heute Abend: Gr. humorist. Frei-Concert.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Sensationeller Erfolg des neuen Riesen-Programms.
Die 3 Tigergrazien.
The 3 Maakwoods, moderne Comödianten.
Ueberlé-Truppe, Parterre-Akrobaten.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Mittwoch, 9. März, Nachm. 4 Uhr:
Separat-Vorführg. der 8 Tigergrazien für sämmtliche Schulen.
Entree 10 Pf.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 9. März:

Gesellschafts-Concert.

Auf Wunsch: Walzer-Abend.

(Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

(3850) Carl Bodenburg, Königl. Hoflieferant

Sonntag, den 13. März:
Grosses Concert.

Vortrag über Armenien

von Pastor Hans Fischer
am Sonntag, den 13. März, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse 82. Eingang Zwirngasse.
Eintritt frei. Reservirte Plätze zum Preise von 50 ₰ in der Evangel. Vereinsbuchhandlung, Hundegasse 13. (3880

Dienstag, den 15. März, Abends präcise 8½ Uhr, im grossen Saale des Schützenhauses.
Evangelischer Bund.
Vortrag des Grafen von Hoensbroech.
Eintrittsgeld an der Abendkasse 30 Pfg.
Reservirte Plätze nur im Vorverkauf in Saunier's Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 20, bis Dienstag, den 15. März, Abends 5 Uhr: 1 M., für Mitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte: 0.50 M.
Kassenöffnung 7½ Uhr. (3838

Vereine.

Westpr. Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.
Die XVII. General-Versammlung findet am Sonnabend, den 26. März 1898, Mittags 12 Uhr, in Danzig im Vereinsbureau, Weidengasse Nr. 50, statt.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden über das verflossene Vereinsjahr.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl zweier Kassenrevisoren.
4. Mittheilung des Rechnungsabschlusses pro 1897.
5. Vorlage des Etats für das begonnene Vereinsjahr.
6. Bestimmungen der für das Jahr 1899 zur Erhebung kommenden Jahresbeiträge.
7. Decharge-Ertheilung pro 1897. (3875
8. Bericht des Ober-Ingenieurs.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
Landesrath Hinze.

Verein Frauenwohl.

Sonnabend, den 12. März cr., Abends 7½ Uhr, im Apollosaal des Hotel du Nord:
Vortrag von Fräulein von Milde, Weimar: „Unsere Kinder".
Mitglieder unentgeltlich. Billets für Gäste à 50 Pf. im Bureau Große Gerbergasse 6 und an der Abendkasse. (3705
Nach dem Vortrage gemeinsames Abendessen à 1,25 Mk. Listen zum Einzeichnen bis Freitag, den 11. d. M., Mittags 1 Uhr, im Bureau.

Der Discussions-Abend am Donnerstag, den 10. März, im städtischen Gymnasium findet nicht statt. (3840

Israelitische Sterbekasse zu Danzig.

Außerordentliche General-Versammlung Mittwoch, den 23. März 1898, Abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Heilige Geistgasse 43.
Tagesordnung: Statuten-Aenderung.
Bei der Wichtigkeit der Sache ersucht um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder (3803
Der Vorstand.

Stenographen-Verein Gabelsberger.
Mittwoch, den 9. März cr., Abends 8½ Uhr, Monatsversammlung im Luftdichten, 1 Treppe.
U. A. Vortrag des Hrn. Peters aus Oliva über die Stenographie im Allgemeinen u. einige Systeme im Besonderen.
Anhänger aller Stenographie-Systeme sowie Gönner der Stenographie werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Danziger Männergesangverein.
Am Mittwoch, den 9. März, findet nach der Uebungsstunde ein Herren-Abend statt, zu dem die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. (3797
Dr. Schustehrus. G. König.

Kaufmänn. Verein v. 1870.
Mittwoch, den 9. März cr., Abends 8½ Uhr, im Kaiserhof.
Discussionsabend.
Mittwoch, den 16. März cr.:
General-Versammlung.
Tagesordnung: Etat p. 1898/99 und satzungsmäßige Wahlen.
Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23068 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 8. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung vom 7. März, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. Bosse und Commissarien.

Das Haus setzt die Berathung des **Cultusetats — Besoldung des Ministers** — fort.

Abg. **Knörcke** (freis. Volksp.) tadelt scharf die Ausführungen des Lehrerbesoldungsgesetzes, da die Minimalgrenzen sowohl von Gemeinden, wie von Regierungsorganen in unbilliger Weise angewendet würden. Es wurde s. Z., führt Redner aus, vom Minister gewünscht, daß man über den Minimalsatz von 900 Mk. möglichst überall hinausgehen, daß dies nur eine Uebergangsbesoldung bilden sollte; aber in einzelnen Provinzen, z. B. in Pommern, ist der Minimalsatz von 900 Mark die Regel geworden. Nur mit Rücksicht auf die vom Herrn Minister ausgesprochenen Hoffnungen stimmten wir dem Gesetz bei. Der Regierungspräsident von Posen, Abg. v. Jagow, soll bei Gelegenheit einer Lehrerconferenz ausgesprochen haben, die Freisinnigen sollen gegen das Lehrerbesoldungsgesetz gestimmt haben; er muß aber als Mitglied des Hauses wissen, daß wir Mann für Mann dafür stimmten und ich als Commissionsmitglied am Zustandekommen des Gesetzes eifrig mitwirkte, sogar die „Kreuzzeitung" erkannte unsere Haltung an. Sollte also der Regierungspräsident das Entgegengesetzte gesagt haben, so thut er uns Unrecht. Ich bitte den Herrn Minister, zu erwägen, an den Stellen, wo man über die Regulirung der Lehrergehälter nicht ins Klare kommen kann, oder wo die lautesten Klagen erschallen, noch eine Art Superrevision vornehmen zu lassen, damit die Lehrer zu dem Ihrigen kommen. Ich bitte den Herrn Minister, darüber seine Ansicht ausdrücken zu wollen; die Lehrer würden ihm sehr dankbar dafür sein.

Hierauf ergreift der Abg. **Gamp** (freicons.) das Wort zu scharfen Angriffen auf den Curator der Universität Bonn, v. Rottenburg. (Wir haben hierüber wie über die Zurückweisung dieser Angriffe durch den Cultusminister Dr. Bosse bereits in der gestrigen Abendnummer telegraphisch berichtet.) Der nächste Redner war

Abg. Dr. **v. Heydebrand** (cons.): Bezüglich des Falles v. Rottenburg kann ich im allgemeinen dem Abg. Gamp zustimmen, und ich hoffe auf eine Regelung der Angelegenheit im kommenden Jahre. Herr Knörcke hat wohl nur wegen der kommenden Wahlen die „Verdienste" seiner Partei um das Lehrerbesoldungsgesetz gerühmt. Ich finde es aber nicht in der Ordnung, daß er einem Beamten, wie Herrn v. Jagow, der Abgeordneter ist, Aeußerungen vorhält, die er in dieser Eigenschaft gemacht hat. Meine Partei kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie das Zustandekommen des Gesetzes ermöglicht hat. Allerdings erschien ja seiner Zeit Herr Knörcke als rettender Engel, als sich Schwierigkeiten ergaben, und er erntete dann nicht nur den Beifall der „Kreuzzeitung", sondern auch des „Kladderadatschs". (Heiterkeit.) Aber seine Partei hat Herrn Knörcke nachher desavouirt. Mit der freisinnigen Lehrerfreundlichkeit ist es ja eine eigene Sache. (Sehr richtig! rechts.) Denn so große Communen wie Berlin, die vollständig vom freisinnigen Geiste durchdrungen sind, haben ein eigenthümliches Verhalten in der Bemessung der Lehrergehälter gezeigt. Ist das etwa auch eine Lehrerfreundlichkeit? Das zeigt eben, daß die Lehrerfreundlichkeit der Freisinnigen nur leere Worte sind, denen aber keine Thaten folgen.

Abg. **Rickert**: Der Vorredner sucht den Regierungspräsidenten v. Jagow damit zu vertheidigen, daß er behauptet, die Freisinnigen hätten beim Lehrerbesoldungsgesetz in der zweiten Lesung Anträge gestellt, gegen welche die Regierung sich erklärt habe. Eine eigenthümliche Beweisführung! Diese Anträge gingen doch darauf hinaus, die Vorlage zu verbessern. Ist deswegen dem Gesetz ein Hinderniß bereitet? Durchaus nicht. Gerade die Freisinnigen haben das Gesetz gefördert und dafür gestimmt. Präsident v. Jagow hätte die Wahrheit gesprochen, wenn er das behauptet hätte. Was er gesagt, sei ganz unrichtig. Der Vorredner nennt es Wahlpolitik, wenn hier Beschwerden über Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes vorgebracht würden. Auch mir sind solche Beschwerden zugegangen. Machen es denn die Conservativen in ähnlichen Fällen nicht genau ebenso? Was würden sie wohl sagen, wenn wir ihnen dann vorwerfen würden, sie trieben damit Wahlpolitik? Solche Dinge vorzubriugen, sei Pflicht der Abgeordneten. Eine Reihe von anderen Dingen wolle Redner heute nicht vorbringen. Er werde sich zunächst auf Weniges beschränken, weil er die verfassungsmäßige Pflicht des Hauses anerkenne, den Etat vor dem 1. April zu Stande zu bringen. Aber auf die Angriffe des Abg. Gamp gegen den Curator der Universität Bonn, v. Rottenburg, müsse er doch antworten. Die angegriffene Rede Rottenburgs war lediglich wissenschaftlichen Charakters. Dieser in seiner ganzen Denkweise vornehme Landsmann verdient einen solchen Vorwurf nicht. Wenn der Minister erkläre, er könne die Rede Rottenburgs nicht vertreten, so verlange dies gewiß niemand von ihm, auch Herr R. nicht. Er hoffe, derselbe werde sich dadurch nicht besonders getroffen fühlen. Merkwürdig, daß Gamp eine andere Rede gar nicht erwähnt hat, die bei demselben Fest gehalten ist. Die Rede des landwirthschaftlichen Ministers, die die größte Empörung bei dem Abg. v. Plötz und seinen Freunden hervorgerufen und wenn ich recht mich erinnere durch ein offenes Sendschreiben des Herrn v. Plötz an den Minister beantwortet ist. Herr v. Rottenburg ist also in hoher agrarischer Gesellschaft gewesen. Das hat der Abg. Gamp ganz vergessen. Aber weiter: ist denn das nicht etwa recht starker Egoismus, wenn z. B. der verstorbene Abg. v. Wedel-Malchow und seine jetzigen Nachfolger für die Verminderung des Schnapsconsums auf allgemeine Kosten „eine Liebesgabe" — so nannte es v. Wedel — verlangen? Herr v. Rottenburg könnte seine Meinung durch eine Reihe von Thatsachen begründen. Wunderbar, daß dieselben Herren (rechts), die es ganz in der Ordnung finden, wenn Regierungs-Präsidenten, Landräthe Aufrufe gegen die von der Regierung beantragten Handelsverträge unterschreiben oder Reden dagegen halten und wenn Amtsvorsteher und Landräthe für den Bund der Landwirthe werben, daß dieselben Herren über eine wissenschaftliche gemäßigte Rede eines Universitätscurators außer sich sind. Daß das Relictengesetz nicht eingebracht wird, bedaure er lebhaft, bestimmt hoffe er, daß es sobald wie irgend möglich geschehen werde. Redner fragt dann, wie es mit der Zeitungsnotiz stehe, daß die Uebertragung der Medizinalangelegenheiten auf das Ministerium des Innern wirklich im Princip beschlossen sei, ob die Medizinalreform nicht mehr, wie es beabsichtigt gewesen, im Cultusministerium bearbeitet und von demselben vorgelegt werden würde und eventuell wann. Er (Redner) sei heute noch der Meinung, daß eine Entlastung des Cultusministeriums viel wirksamer durch eine Uebertragung der Cultussachen an das Justizministerium geschehen würde. Auch das Centrum könne doch damit einverstanden sein, daß in den Cultussachen lediglich der Rechtsstandpunkt maßgebend sei. Das würde auch im Interesse des confessionellen Friedens liegen. Die Medizinalsachen sind 1817 auf Drängen von Hufeland und v. Schön dem Cultusministerium übertragen. Sie müssen in unmittelbarer Verbindung mit der Wissenschaft bleiben. Wolle man etwa die wissenschaftliche Deputation auch vom Cultusministerium abtrennen? Seiner Meinung nach liege die von einer Seite geplante Aenderung auch durchaus nicht im Interesse der Aerzte. Man verlangt stramme Executive. Nun — vor einer gewissen angeblich berufsmäßigen Wohlfahrts- und Gesundheitspflege habe ich Respect, da kommen leicht Forderungen, die nicht nur kostspielig sind. Redner fragt dann den Minister über seine Absichten bezüglich der Schulbauten. Sei die, wie ein hannoverscher Landrath mittheilt, höheren Orts angeordnete Revision der Schulhäuser allgemein angeordnet? Der Minister verfüge im vorgelegten Etat pro 1899 über 4 Millionen. Genügt das? Herr v. Goßler verlangte 1890 20 Millionen. In 1476 Fällen war Ersatz für baufällige Gebäude nothwendig, die ohne Schaden für die Gesundheit der Lehrer und Schulkinder nicht weiter benutzt werden könnten. Die Conservativen haben die Forderung abgelehnt und nur eine kleinere Summe bewilligt (Redner erwähnt mehrere Fälle von baufälligen Gebäuden, wo dringend schnelles Eingreifen des Staates nothwendig ist und wo jahrelange Verhandlungen immer noch nicht zum Ziel geführt haben). Die jetzigen Zustände sind zum Theil beschämend. Abhilfe ist nothwendig. Ist es richtig, daß der Minister eine Revision der Schulgebäude angeordnet hat in Folge des Unglückes in Fredenwalde, wo eine Lehrerfrau verbrannt ist? Der Cultusminister sollte den Muth haben, vom Finanzminister noch einmal so viel zu fordern wie s. Zt. Herr v. Goßler.

Cultusminister Dr. **Bosse**: Der Abg. Rickert fragte mich, ob ich glaube, daß mit den 4 Millionen im ganzen Umfange bei allen unzulänglichen Schulgebäuden hat Abhilfe geschaffen werden können. So rund kann ich die Frage nicht bejahen; aber das ist ganz gewiß, daß ich mit diesem Betrage von 4 Millionen sehr zufrieden und dem Herrn Finanzminister sehr dankbar bin, daß er sie zugestanden hat. Denn wenn wir die technischen Kräfte, die wir für Schulbauten brauchen, nicht überlasten wollen, können wir in den nächsten Jahren größere Summen garnicht verwenden. Das wird auch von der Finanzverwaltung garnicht bestritten, daß noch manche Schulgebäude übrig bleiben werden, die manches zu wünschen übrig lassen. Da hoffe ich aber, daß in die künftigen Extraordinarien hierfür Mittel eingestellt werden. Allerdings giebt es noch vereinzelte Fälle, wo solche ganz unzulänglichen Schulgebäude vorhanden sind, wie sie der Abg. Rickert geschildert hat; diese werden wir in erster Linie in Angriff nehmen. Aber es ist nicht richtig, daß ich eine allgemeine Revision aller Schulgebäude veranlaßt habe aus Anlaß des in Fredenwalde im vorigen Jahre vorgekommenen Brandes. Wollte ich eine solche allgemeine Revision veranlassen, so würde ich ja die Begehrlichkeit in einer Weise wecken, die ich garnicht verantworten könnte. Es fehlt uns durchaus nicht an Anträgen und Vorschlägen, was alles gebaut werden soll, wir haben daran mehr als genug. Jedes Jahr kommen neue. Wir brauchen also gar keine allgemeine Revision anzustellen. Darin stimme ich mit dem Abg. Rickert vollkommen überein, daß es eine ernste, vielleicht die größte Pflicht der Schulverwaltung ist, alles aufzubieten, um für Kinder und Lehrer hygienisch vorwurfsfreie, ordentliche Schullokale herzustellen. Dieser Pflicht bin ich mir stets vollkommen bewußt gewesen, und ich werde jederzeit den Muth haben, in dieser Beziehung von dem Herrn Finanzminister alles zu erbitten, zu fordern, was nöthig ist. Gegen die Ablösung der Medizinal-Abtheilung vom Cultusministerium würde ich, wenn das Staatsministerium sie beschließen würde, meine persönlichen Bedenken zurückstellen. Aber die Medizinalreform muß meiner Meinung nach noch von der gegenwärtigen Abtheilung erledigt werden. Sie ist dringend, besonders die Reform in der Stellung der Kreisärzte, die im Mittelpunkte der Reform stehen würde. Ich habe diese Vorlage so weit gefördert, daß ich jetzt die Monita meiner Collegen im Ministerium eingeholt habe. Ich halte es aber nicht für angezeigt, über die Einzelheiten dieser Vorlage heute hier zu berichten. Für die Ablösung der Medizinalabtheilung bin ich nicht gerade begeistert. Ich selbst halte ja die Belastung durch diese Abtheilung aus, aber Unzuträglichkeiten ergeben sich aus der Verbindung des großen Gebietes der Gesundheit mit den Cultussachen. In Cultussachen soll nur das Recht herrschen, sagte der Vorredner. Gewiß, dazu brauchen sie aber nicht vor das Justizministerium zu kommen, auch von mir sind sie nur nach Recht und Gesetz behandelt worden.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) findet, daß das Centrum seine alten Forderungen nicht nur aufrecht erhalte, sondern noch erweitere. Seine Freunde hielten nach wie vor diese Ansprüche für unbillig und widersprächen ihnen aufs entschiedenste. Die Staatsregierung dürfe sich nicht dem Glauben hingeben, daß es nur auf die Wünsche des Centrums ankomme.

Abg. **Porsch** (Centr.) tritt nochmals für die Forderungen des Centrums ein, die auf Beseitigung jeglicher Reste des Culturkampfes abzielten. Der jetzige Zustand sei kein endgiltiges Compromiß, sondern nur ein aditus ad pacem.

Abg. **Stöcker** (b. k. F.) kommt auf die Canisius-Encyclica zurück; das Centrum möge zugeben, daß es nicht gut sei, in solcher Weise über die Reformation zu sprechen. Dadurch komme der Protestantismus gegenüber Rom in eine schwierige Lage. In letzter Zeit trete das staatskirchliche Princip wieder schärfer hervor, und das sei für beide Confessionen und für die sociale Wirksamkeit des Evangeliums nicht gut.

Abg. Dr. **Virchow** (freis. Volksp.): Die Frage der Uebertragung der Cultusabtheilung an das Justizministerium sei von großer Wichtigkeit und in manchen Ländern auch bereits durchgeführt. Der Zusammenhang der Medizinalabtheilung mit dem Cultusministerium bestehe eigentlich nur auf dem Papier, ihre Loslösung davon sei dringend geboten. Redner ergeht sich im weiteren Verlauf seiner Ausführungen über die Besoldungsverhältnisse der Universitätslehrer, insbesondere über die Stellung der außerordentlichen Professoren, und regt eine bessere Besoldung der Medizinalbeamten an.

Abg. **Fuchs** (Centr.) führt Beschwerde darüber, daß die Redemptoristen in Bochum zur Seelsorge nicht zugelassen werden, und daß man den katholischen Polen in Westfalen polnische Geistliche versage, den protestantischen nicht.

Abg. Frhr. **v. Eynatten** (Centr.) findet, daß die katholischen Interessen im Cultusministerium nicht genügend vertreten würden; die Ordensthätigkeit auf dem Gebiete der Kranken- und Armenpflege etc. werde zu sehr erschwert.

Cultusminister Dr. **Bosse** verweist bezüglich des ersten Punktes darauf, daß Beschwerden bezüglich irgend eines concreten Falles nicht vorgebracht werden könnten. Die Ordensanstalten seien von Rechenschaftsberichten etc. möglichst entlastet worden.

Schluß 4½ Uhr.

Danzig, 8. März.

* **[Eistarif.]** Mit Giltigkeit vom 10. d. Mts. gelangt im Verkehr mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn für Eis in vollen Wagenladungen bis zum 1. Juni d. J. ein allgemeiner Ausnahmetarif zu den Sätzen des Ausnahmetarifs 5 für Wegebaumaterialien und den für diesen Ausnahmetarif geltenden Bestimmungen über die Frachtberechnung nach dem Ladegewicht der gestellten Wagen zur Einführung.

* **[Neuer Radfahrer-Verein.]** Gestern hat sich mit 30 Damen und Herren aus hiesigen Bürgerkreisen der „**Verein radfahrender Damen und Herren**" constituirt. Derselbe hat sich folgende Richtschnur gezogen: Kein Sport, kein Sportanzug, kein Anschluß an den Bund, sondern nur rationelles, geselliges und gesundheitsförderndes Tourenfahren.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Die Kataster-Controleure Steuer-Inspector Schönberger in Elbing und Hermann Otto in Winsen a. L. sind in gleicher Diensteigenschaft nach Luckau und Elbing versetzt, der Kataster-Landmesser Robert Meyer zu Königsberg ist zum Kataster-Controleur in Winsen a. L. bestellt worden.

* **[Bürger-Verein.]** Uebermorgen (Donnerstag) wird der Danziger Bürger-Verein wieder eine Versammlung, diesmal im Börsensaale des Schlacht- und Viehhofes, abhalten, für welche auf der Tagesordnung Mittheilungen des Vorsitzenden und Bericht über die letzten Stadtverordneten-Versammlungen, Besprechungen über Verhältnisse der Niederstadt, über die Wohnungssteuer etc. stehen.

* **[Verein der Staatseisenbahnbeamten.]** Im Gewerbehause hielt gestern Abend der Verein einen Vortragsabend ab, welchen Herr Regierungsrath Grünberg mit der Begrüßung der erschienenen Gäste eröffnete. Dann hielt Herr Redacteur Sander einen Vortrag über die maritimen und colonialen Bestrebungen unter dem Großen Kurfürsten. Später berichtete dann Herr Betriebssecretär Mewis über eine Kreuzerfahrt auf der „Gazelle", die von 1871 bis 1873 in den ostamerikanischen Gewässern ausgeführt wurde. Mit prächtigem Humor schilderte er eine Episode in Port au Prince, wo im Jahre 1872 von den deutschen Kriegsschiffen „Vineta" und „Gazelle" die haitische Kriegsmarine weggenommen wurde, weil sich die damalige Regierung geweigert habe, einem deutschen Kaufmanne die von diesem vorgeschossenen 50 000 Dollars zurückzuzahlen. Auch diese Episode endete ähnlich, wie die Lüders-Angelegenheit, die Republik zahlte im letzten Augenblicke die verlangte Summe. — Nach den Vorträgen blieben die Mitglieder noch längere Zeit in geselligem Zusammensein bei einander.

* **[Privatbeamten-Verein.]** Im Kaiserhof fand gestern eine lebhaft besuchte Monatsversammlung des Vereins statt, in der zunächst der Vorsitzende, Herr Dziekcarzik, geschäftliche Mittheilungen machte, nach welchen der Zweigverein Danzig in der letzten Zeit wiederum erheblich gewachsen ist. So sind demselben u. a. in den Monaten Januar und Februar 46 Mitglieder beigetreten, darunter 6 stiftende. Der Verein zählt jetzt 255 Mitglieder. Auch der Wittwen-Versorgungs-, der Kranken- und Begräbnißkasse sind wieder verschiedene Mitglieder beigetreten. Am 21. d. M. findet eine Generalversammlung des Vereins im Kaiserhof statt.

* **[Patente und Gebrauchsmuster.]** Auf ein Verfahren zur Gewinnung wasserlöslicher Kaseïnverbindungen mittels citronensaurer Salze ist von Dr. Alexander Backhaus in Königsberg ein Patent angemeldet; auf eine Ofenthür an Dr. S. v. Jakrzewski in Kruschwitz, Provinz Posen, ein Patent ertheilt; auf einen Apparat zum Mundausspülen, bestehend aus zwei mit einander verbundenen Gefäßen, von denen das eine mit einem Abflußrohr, das andere mit einem Speitrichter versehen ist, für Heinrich Büttner in Inowrazlaw; auf eine Lufthebelbremse für Fahrräder mit innerhalb der Lenkstangen- und Steuerrohre angeordnetem Luftcompressor für Wilhelm Hohlfeld in Insterburg; auf eine Schuhmachernadel mit beweglicher, das Abbrechen der Nadel verhindernder Führung für Johann Kotarski in Diwitten (Ostpr.) ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Ausschreitung.]** In Stadtgebiet kam es gestern zu einer aufregenden Scene. Der Arbeiter Robert J. hatte sich stark betrunken und mißhandelte in roher Weise mit einem Todtschläger ein kleines Kind. Eine Frau und ein anderer Arbeiter intervenirten und auch diese wurden verletzt. Schließlich wurde die Polizei requirirt, aber es gelang nur mit großer Mühe, den Mann zu bändigen. Es blieb weiter nichts übrig, als den J. auf einen Handwagen zu binden und ihn so dem Polizeigefängniß zuzuführen. Hunderte von Menschen folgten dem Transport.

* **[Schwindler.]** Der Schwindler in der Uniform eines Eisenbahnbeamten, von dem wir aus der Graudenzer Gegend bereits berichteten, hat auch unserer Stadt einen Besuch abgestattet und hält sich wohl auch noch hier auf. Der Mann hat ein Geschäft in der Schmiedegasse, dessen Personal der Bahnbeamten-Uniform traute, um eine ganze Anzahl Gegenstände geprellt. Die Criminalpolizei glaubt dem Schwindler, vor dem hierdurch gewarnt sei, bereits auf der Spur zu sein.

* **[Diebstahl.]** Der Arbeiter L., welcher vor einiger Zeit in der Fleischerherberge wohnte, entwendete dort einem Fleischer einen werthvollen Ueberzieher. Gestern wurde er, als er sich wieder blicken ließ, von einer Angestellten der Herberge erkannt und der Polizei übergeben.

Aus der Provinz.

α. **Zoppot**, 8. März. Die gestrige Sitzung der **Gemeinde-Vertretung** wies als Hauptgegenstand die **Etatsberathung** auf. In der Generaldiscussion erklärte der Herr Gemeinde-Vorsteher, daß sich der zur Verfügung der Gemeinde-Vertretung bestimmte Fonds von ursprünglich 1872 Mk. auf 12 103 Mk. dadurch insbesondere erhöht habe, daß der Kreis pro 1898/99 gegen das Vorjahr 10 Proc. Abgaben weniger für sich erhebe. Die Amtsunkosten des Amts- und Gemeinde-Vorstehers sowie die Gehälter der Kassen- und Gemeindebeamten wurden dann bewilligt. Eine lange Debatte entspann sich jedoch über die anderweitige Festsetzung der Gehälter der Amtsdiener.

Die Aufsichtsbehörde hat die Normirung des Anfangsgehalts auf 1200 Mk. gewünscht und den Gemeindevorsteher beauftragt, falls die Gemeindevertretung dies ablehnte, die Festsetzung der Gehälter bei ihr zu beantragen. Der Gemeindevorsteher beantragte, das Anfangsgehalt der Amtsdiener vom 1. April cr. ab auf 1000 Mk. zu bemessen, von zwei zu zwei Jahren eine Zulage von je 50 Mk. zu gewähren, das Höchstgehalt auf 1300 Mk. zu bemessen und jährlich 75 Mk. Kleidergelder sowie 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß zu bewilligen. **Dieser Antrag fiel gegen sechs Stimmen.** Ein Antrag des Herrn Dr. Wagner, das Anfangsgehalt auf 900 Mk. zu belassen, eine Scala von je 100 Mk. in vier zu vier Jahren bis zu einem Höchstgehalt von 1300 Mk., sowie 75 Mk. Kleidergelder zu beschließen, fand **Annahme** gegen zwei Stimmen. Diese Festsetzungen sollen jedoch bezüglich der Alterszulage keine rückwirkende Kraft für die gegenwärtig im Dienst befindlichen Amtsdiener haben. Als Entschädigung wurden jedoch dem Amtsdiener Wetzling, der am 1. April d. Js. bereits 20 Jahre im Dienst der Gemeinde Zoppot steht, eine persönliche Zulage von 200 Mk. und dem Amtsdiener Kuper eine solche von 100 Mk. bewilligt.

[Schlachthaus.] In der vergangenen Woche sind im hiesigen Schlachthause geschlachtet worden: 6 Bullen, 4 Ochsen, 4 Kühe, 3 Färsen, 75 Schweine, 14 Kälber, 15 Schafe. Von auswärts wurden eingeführt: 4 Rinderviertel, 7 Schweine, 12 Kälber, 3 Schafe. Beanstandet wurden 5 Rinderlungen, 1 Rinderleber, 1 Rindergekröse, 4 Schweinelungen, 6 Schweinegekröse wegen Tuberculose. Die Einnahmen haben insgesammt 312,40 Mk. betragen.

E. **Zoppot**, 7. März. Eine so **schmucke Zigeunerbande** hat noch nie in Zoppot ihr Lager aufgeschlagen gehabt, als die, welche heute Abend im **Kursaale** unter echten Tannen sang und tanzte, trauerte und jubelte — letzteres in so echten Tönen, daß sich die Lust und Freude dem zahlreich erschienenen Zuhörerkreise hypnotisch mittheilte, und das Fest der „**Melodia**" wohl zu einem unvergeßlichen für alle Theilnehmer machte. Unter Leitung seines verdienten Dirigenten, Herrn Oberlehrers Schwartz, wurde von genanntem Gesangverein das dramatische Tongemälde von Julius Becker „Die Zigeuner" aufgeführt, auf dem Klavier begleitet von der Pianistin Fräulein Eichstädt. Herrn Oberlehrer Schwartz, dessen Dirigententalent und Begeisterung für die Gangeskunst wieder unter den schwierigsten Verhältnissen Außerordentliches gelungen war, wurde von den Damen des Vereins als Dank eine Majolika-Jardinière mit prächtigen Blumen überreicht. Gemeinsames Mahl und Tanz schlossen das gelungene Fest.

Marienburg, 7. März. An dem hiesigen **Synagogen-Neubau** sind die Maurer- und Zimmerarbeiten wieder aufgenommen worden. Zum 1. August d. J. soll der Tempel fertig sein.

In der letzten **Sitzung der Stadtverordneten** wurde wieder einmal über die Verlängerung des Vertrages

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Gestern Abend ging nach längerer Pause wieder einmal die Gesangsposse „**Die schöne Ungarin**" aus der Fabrik der Doppelfirma Mannstädt und Weller in Scene. Auf eine literarische Besprechung seines Inhaltes wird dieses Stück wie die allermeisten seiner Genossen aus derselben Kategorie keinen Anspruch machen; absolute Unmöglichkeiten werden da mit einer Unverfrorenheit aufgetischt, als wären es die natürlichsten, alltäglichsten Dinge von der Welt. Immerhin aber hat es dank des scenischen Geschicks und des Humors eine Reihe urkomischer Scenen und Situationen, welche ihre Wirkung nicht verfehlen, wie auch gestern die vielen Lachsalven des Publikums bewiesen. Man amüsirt sich harmlos zwei Stunden, erheitert durch die urwüchsige Komik, namentlich wenn sie solche glänzende, zum Theil virtuose Vertretung hat wie gestern — und mehr werden die Verfasser auch nicht gewollt und beabsichtigt haben.

Man würde das Stück wohl schwerlich noch gegen Ende der Saison den Fächern der Theaterbibliothek entnommen haben, wenn es nicht hätte dazu dienen sollen, dem Gast, der Soubrette Frl. **Emma Frühling**, Gelegenheit zu geben, ihr Können zu zeigen. Die Künstlerin entledigte sich nach jeder Richtung, sowohl nach der schauspielerischen wie nach der gesanglichen, ihrer Aufgabe in einer Weise, die, wie der stellenweise sehr lebhafte Beifall des mittelbesetzten Hauses bewies, die verdiente Anerkennung fand. Das flotte, fesche und graciöse Spiel, welches durch die angenehme äußere Erscheinung der Künstlerin und die mehrfach gewechselten, geschmackvollen Toiletten noch gehoben wurde, ist seines Eindruckes sicher. In gesanglicher Beziehung verfügt Frl. Frühling über eine sympathische, wohl ausgebildete Stimme, die nur in den hohen Lagen etwas an ihrem Wohlklange einbüßt. In dem Vortragen und Pointiren der Couplets besitzt die Dame eine eigene Verve, die der Grazie gewiß nicht entbehrt, nur ab und zu in der originellen, scharf markirten Vortragsweise, in den Allüren und der ganzen Eigenart an die Manier einer modernen Chansonnette par excellence im Variété — nach der guten Seite hin — erinnert, ohne sich aber zu irgend welchen Zugeständnissen an eine unschöne Pikanterie zu verstehen. Diese Vorzüge im Verein mit einem frischen, urwüchsigen Humor gestatteten es dem Gast, die Rolle der Irma v. Berényy glänzend auszustatten und sie trotz aller Schwächen und Unmöglichkeiten, welche dieser Figur anhaften, mit schönem Erfolge durchzuführen.

Was sich an unwiderstehlicher Komik leisten läßt, bewiesen gestern die Herren **Kirschner** als Colonialwaarenhändler Miesebek und **Arndt** als Berliner Schusterjunge Fritze Süßmilch. Beide verstanden es, aus diesen Rollen, soweit es überhaupt möglich ist, ein paar prächtige lebenswahre Figuren zu schaffen, derem harmlosen, unglaublichen Ulk gegenüber wohl niemand ernst bleiben konnte. Auch die übrigen weniger bedeutenden Rollen lagen durchweg in guten Händen.

Die Londoner Polizei.

Die polizeilichen Autoritäten von London zerbrechen sich schon seit einiger Zeit die Köpfe, was denn gethan werden könnte, um die durch den dichten Londoner Nebel arg gefährdete körperliche Sicherheit der Passanten zu schützen. Dieser Nebel, die Engländer nennen ihn Fog, ist eine Specialität der Themsestadt und hat auf dem europäischen Continent nicht seines Gleichen. Er bildet eine gelbliche, undurchsichtige Masse, welche es unmöglich macht, einen Schritt vor sich hin zu sehen, und in der die gleichfalls gelblichen Gasflammen fast ganz verschwinden. Die Policemen an den Straßenkreuzungen sind in diesem Nebel selbst großen Gefahren ausgesetzt, da die Lenker der Fuhrwerke sie nicht sehen können und daher häufig überfahren. Noch schlimmer ergeht es jedoch den Passanten, die es kaum wagen dürfen, in dem Nebel über die Straße zu gehen. Nun ist der Polizei endlich buchstäblich die Erleuchtung gekommen. Es wurde, wie das „W. illustr. Extrabl." mittheilt, beschlossen, die Helme der Policemen an der Spitze mit kleinen elektrischen Lampen zu versehen, die mit Taschenbatterien in Verbindung sind. Um aber diese Laternen noch besser sichtbar zu machen, soll das Glas roth sein, da rothes Licht den Nebel besser durchdringt als weißes. Mit solchen Lampen versehen, werden die Londoner Polizeileute nicht nur selbst gegen Unfälle durch Ueberfahrenwerden besser geschützt sein, sondern auch für die Sicherheit der Passanten sorgen können, indem sie sie an den Straßenübergängen in Obhut nehmen.

mit der Privat-Gasanstalt berathen. Der Magistrat hatte beantragt, der Verlängerung des Vertrages zuzustimmen. Die Stadtverordneten lehnten jedoch mit großer Majorität den Antrag des Magistrats ab.

Schlochau, 6. März. Im Verdachte, die Mühle in Neuhof, dem Kaufmann M. Weile hierselbst gehörig, **in Brand gesteckt zu haben,** ist, wie dem „Kon. Tagebl." von hier gemeldet wird, der Mühlenpächter K. aus Neuhof auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Konitz verhaftet worden.

Zuschriften an die Redaction.

In der heutigen öffentlichen Sitzung der Gemeinde-Vertretung, der ich als Zuhörer beiwohnte, theilte der Herr Vorsitzende mit, es sei über eine dem Herrn Bauinspector, welcher unentgeltlich den Bau der Veranden geleitet hat, seitens der Badedirection bewilligte Gratification von mir in meiner Eigenschaft als Gemeinde-Vorsteher quittirt worden, aus den Kassenbelägen gehe aber nicht hervor, ob der Herr Bauinspector den Betrag erhalten habe. Der Herr Gemeinde-Vorsteher habe daher letzteren um Auskunft hierüber ersucht, und, da dieser bis jetzt nicht geantwortet, an die vorgesetzte Behörde desselben geschrieben. Zur Aufklärung, die übrigens durch eine Anfrage bei mir dem Herrn Gemeindevorsteher sofort gegeben sein würde, bemerke ich, daß die Gratification gar nicht durch meine Hände gegangen, sondern gegen meine Quittung von einem der Herren Schöffen bei der Gemeindekasse erhoben und dem Herrn Bauinspector bei Gelegenheit einer demselben bereiteten festlichen Ovation direct überreicht worden ist. Der Herr Schöffe, welcher diesen Aufschluß in heutiger Sitzung der Gemeindevertretung geben wollte, wurde nicht zum Wort verstattet, er wird in nächster Sitzung Bericht erstatten. Das Urtheil über den Geschmack, mit welchem diese von der Badedirection aus Rücksicht auf die Person des Empfängers mit größter Discretion behandelte Sache an die Oeffentlichkeit gezerrt worden ist, kann ich getrost dem Publikum überlassen. Angesichts der unmittelbar bevorstehenden Gemeindewahlen aber, bei welchen dieselbe etwa verwerthet werden könnte, halte ich mich verpflichtet, diese Erklärung schon jetzt zu veröffentlichen.

Zoppot, 7. März 1898.

Lohauß.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Auskunft in Zolltarif-Angelegenheiten.

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 20. Januar 1898 beschlossen, die nachstehenden Bestimmungen, betreffend die Ertheilung amtlicher Auskunft in Zolltarifangelegenheiten, mit der Maßgabe zu genehmigen, daß dieselben am 1. April 1898 in Kraft treten.

1. Die Directivbehörden haben auf Anfragen über die Zolltarifirung von Waaren, deren Schlußabfertigung bei einer Zollstelle des Directivbezirkes beabsichtigt wird, sowie über die dabei in Betracht kommenden Tarabestimmungen und Tarasätze amtliche Auskunft zu ertheilen.

2. Der Fragsteller hat anzugeben,

a) ob er die gleiche Anfrage bereits an eine andere Directivbehörde gerichtet und welche Auskunft er von dieser erhalten habe;

b) ob und über welche Zollstelle die Waare bereits von ihm oder seines Wissens von anderen eingeführt worden sei und welcher Zollbehandlung sie dabei unterlegen habe;

c) bei welcher Zollstelle des Directivbezirkes er die Schlußabfertigung der Waare zu beantragen beabsichtige, oder daß und warum er eine solche nicht zu bezeichnen vermöge.

3. Der Fragsteller hat ferner über die Beschaffenheit und den Ursprung der Waare die von der Directivbehörde etwa erforderten Angaben wahrheitsgetreu zu machen und ihr so viele Waarenproben zur Verfügung zu stellen, daß die erforderlichen technischen Untersuchungen ausgeführt werden können, außerdem eine Waarenprobe bei der Directivbehörde verbleiben, eine zweite nach erfolgter Identificirung dem Fragsteller zurückgegeben und eine, ebenfalls amtlich identificirte dritte Probe derjenigen Zollstelle überwiesen werden kann, bei welcher die Schlußabfertigung erfolgen soll.

Ist die Vorlegung von Proben durch die Beschaffenheit der Waare ausgeschlossen, so sind der Anfrage entweder Abbildungen oder eine so genaue Beschreibung beizufügen, daß die verlangte Auskunft ertheilt werden kann und auch ohne die Waare verständlich bleibt. Ist weder die Vorlegung von Proben, noch eine ausreichend deutliche und anschauliche Beschreibung der Waare möglich, so ist die Auskunft abzulehnen.

Die Directivbehörde kann von der Vorlegung von Proben absehen, soweit sie diese für entbehrlich erachtet.

4. Dem Fragsteller steht eine Beschwerde gegen die ertheilte Auskunft nicht zu.

Die Befugniß des Zollpflichtigen, gegen eine auf Grund der ertheilten Auskunft erfolgte Waarenabfertigung nach Maßgabe des § 12 des Vereinszollgesetzes Beschwerde zu erheben, wird hierdurch nicht berührt.

5. Die Kosten der etwa erforderlichen sachverständigen Untersuchung der Waare, sowie die durch den Transport der Waarenproben entstehenden Aufwendungen hat der Fragsteller zu tragen. Weitere Kosten sind demselben nicht aufzuerlegen. Die Directivbehörden sind befugt, die Bestellung eines angemessenen Kostenvorschusses zu verlangen. Insbesondere hat dies dann zu geschehen, wenn der Fragsteller im Inlande weder seinen Wohnsitz noch eine gewerbliche Niederlassung hat.

6. Von der ertheilten Auskunft ist derjenigen Zollstelle des Directivbezirkes, bei welcher die Schlußabfertigung der Waare erfolgen soll, soweit thunlich unter Beifügung einer identificirten Waarenprobe, Kenntniß zu geben. Inwieweit eine Mittheilung an die übrigen Zollstellen des Directivbezirks einzutreten hat, bleibt dem Ermessen der Directivbehörde überlassen.

7. Die der ertheilten Auskunft zu Grunde liegende Entscheidung ist für die der Directivbehörde unterstellten Zollbehörden maßgebend.

Wird nach Ertheilung der Auskunft die derselben zu Grunde liegende Entscheidung von der Directivbehörde selbst oder von der obersten Landes-Finanzbehörde oder vom Bundesrathe dahin abgeändert, daß die Waare einem höheren Zollsatz unterliegt oder daß ein geringerer Tara-Abzug einzutreten hat, so ist von der Nacherhebung der Zolldifferenz für diejenigen Waarensendungen des Fragstellers abzusehen, welche vor der Bekanntgabe der Aenderung an die Abfertigungsstelle in Gemäßheit der ertheilten Auskunft zur Schlußabfertigung gelangt sind. Hat jedoch der Fragsteller die unter Ziffer 2 und 3 bezeichneten Angaben wider besseres Wissen unterlassen oder unrichtig gemacht, so ist die Zolldifferenz von ihm einzuziehen, soweit nicht Verjährung eingetreten ist.

8. Die obersten Landes-Finanzbehörden sind ermächtigt, die der Auskunft zu Grunde liegende Entscheidung nach ihrer Abänderung auf die vom Fragsteller auf Grund der Auskunft eingeführten Waaren noch drei Monate lang weiter anwenden zu lassen, wenn der Fragsteller nachweist, daß die Einfuhr in Folge von Verträgen stattfindet, welche er vor der Bekanntgabe der Abänderung an die Abfertigungsstelle in gutem Glauben abgeschlossen hat. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn die ursprüngliche Entscheidung durch Aenderungen der Gesetzgebung oder des amtlichen Waarenverzeichnisses oder anderer öffentlich bekannt gemachter Ausführungsvorschriften ihre Giltigkeit verloren hat. 9. Von jeder Aenderung in der der Auskunft zu Grunde liegenden Entscheidung, sofern sie nicht auf Aenderungen der Gesetzgebung oder des amtlichen Waarenverzeichnisses oder anderer öffentlich bekannt gemachter Ausführungsvorschriften beruht, ist dem Fragsteller innerhalb eines Jahres von der Ertheilung der Auskunft ab von Amtswegen, später nur auf Anfrage Mittheilnng zu machen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 8. März. Inländisch 25 Waggons: 8 Hafer, 1 Kleesaat, 5 Roggen, 16 Weizen. Ausländisch 10 Waggons: 1 Lupinen, 1 Roggen, 6 Weizen, 2 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 7. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 182 bis 193. — Roggen ruhig, mecklenb. loco 140 bis 150, russischer loco ruhig, 112. — Mais 96½. — Hafer behpt. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus matter, per März 21½, per März-April 21¼, per April-Mai 21, per Mai-Juni 20 7/8. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum unveränd., Standard white loco 5,30 Br. — Schön.

Wien, 7. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,82 Gd., 11,83 Br., do. per Mai-Juni 11,30 Gd., 11,35 Br. — Roggen per Frühjahr 8,79 Gd., 8,81 Br. — Mais per Mai-Juni 5,64 Gd., 5,66 Br. — Hafer per Frühjahr 6,88 Gd., 6,90 Br.

Wien, 7. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,50, do. Silberr. 102,40, do. Goldr. 122,90, do. Kronenr. 102,70, ungar. Goldr. 122,00, do. Kronen-Anleihe 99,55, österr. 60 Loose 144,00, türk. Loose 58,30, Länderbank 217,00, österr. Creditb. 363,60, Unionsbank 301,50, ungarische Creditbank 381,00, Wiener Bankverein 270,50, böhmische Nordbahn 261,00, Buschtiehrader 571,00, Elbethalbahn 263,00, Ferd. Nordbahn 3445, österr. Staatsbahn 341,00, Lemberg-Czernowitz 303,00, Lombarden 80,25, Nordwestbahn 249,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan 152,90, Tabak-Act. 132,50, Amsterdam 99,50, Deutsche Plätze 58,75, Lond. Wechsel 120,25, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,53, Marknoten 58,75, russ. Banknoten 1,27½, bulgar. (1892) 112,00, Brüxer 281,00, Tramway 510,00.

Pest, 7. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 11,93 Gd., 11,95 Br., per September 9,01 Gd., 9,03 Br. Roggen per Frühjahr 8,52 Gd., 8,54 Br. Hafer per Frühjahr 6,52 Gd., 6,54 Br. Mais per Mai-Juni 5,35 Gd., 5,37 Br. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 7. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, do. März 238. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine träge, per März 137, per Mai 134, per Oktober 123. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26¼, do. per Herbst 23¾.

Antwerpen, 7. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 7. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per März 28,60, per April 28,55, per Mai-Juni 28,25, per Mai-Aug. 27,50. — Roggen ruhig, per März 17,30, per Mai-August 17,00. — Mehl behpt., per März 61,50, per April 61,35, per Mai-Juni 60,65, per Mai-August 59,35. — Rüböl behpt., per März 52,75, per April 53,00, per Mai-August 54,00, per Sept.-Dezbr. 54,50. — Spiritus behpt., per März 44,50, per April 44,25, per Mai-August 43,50, per Sept.-Dezbr. 39,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 7. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,10, 5% ital. Rente 94,10, 3% portugiesische Rente 19,81, 4% Russen 94 68,55, 3½% russische Anleihe 102,30, 3% Russen 96 97,10, 4% spanische äußere Anleihe 57,47, convert. Türken 22,32, Türken-Loose 109,50, 4% türk. Priorit.-Obl. 1890 473, türk. Tabak 285, Meridionalbahn 676, österreichische Staatsbahn 732, Banque de France 3520, Banque de Paris 925, Banque Ottomane 552,00, Credit Lyonn. 856, Debeers 684, Lagl. Estat. 82, Rio Tinto-Actien 706, Robinson-Actien 200,00, Suezkan.-Actien 3495, Privatdiscont 1 7/8, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel auf Italien 4 7/8, Wechsel London kurz 25,27½, Cheques auf London 25,29½, do. Madrid kurz 362,00, Cheques a. Wien kurz 208,12, Huanchaca 42,00.

London, 7. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Conf. 111 7/8, 3% Reichsanleihe 96¾, 5% argent. Goldanleihe 89¼, 4½% äußere Argentin. 67½, 6% fund. argent. Anleihe 88 1/8, brasilianische 89er Anleihe 60, 5% Chinesen 101½, 3½% Aegypter 104¼, 4% unif. Aegypter 108, griechische 81. Anleihe 38, do. 87. Monopol-Anleihe 41, 4% Griechen 1889 31, 3½% Rupees 63½, italienische 5% Rente 92 5/8, 6% consol. Mexikaner 98, Neue 93, Mexikaner 96, 4% 89er Russen 2. Serie 104¼, 4% Spanier 57¼, convert. Türken 22 1/8, 4¼% Trib.-Anleihe 110, 4% ungarische Goldrente 102¼, Ottoman-Bank 12, Anaconda 5 1/8, de Beers neue 27¾, Incand. neue 0,50, Rio Tinto neue 27 7/8, Lombarden 7½, Canada Pacific 84¼, Central-Pacific 12 1/8, Chicago Milwaukee 93, Denver Rio Pref. 45½, Louisville und Nashville 52 1/8, Newy. Ontario 15, Norf. West Pref. neue 45 3/8, North. Pac. 62, Union Pacific 27½, Platzdiscont 2 7/8, Silber 25 3/16.

London, 7. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 868, Gerste 38 001, Hafer 78 209 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen ½ sh. niedriger als vorige Woche. Andere Artikel unverändert. Angekommene Weizenladungen Tendenz zu Gunsten der Käufer. Schwimmendes Getreide unverändert, schwimmender Mais reichlich angeboten.

London, 7. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, gegen Anfang unverändert.

London, 7. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Newyork, 7. März. Wechsel auf London i. G. 4,81½, Rother Weizen loco 1,07 1/8, per März 1,06 1/8, per Mai 1,00 3/8, per Juli 0,91 3/8, Nachbörse unverändert. — Mehl loco 4,00. — Mais per Mai 34¾. — Zucker 3 11/16.

Newyork, 7. März. Visible Supply an Weizen 33 012 000 Bushels.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 26. Februar bis 5. März 1898.

Für Segelschiffe von Danzig: Holz: Grangemouth 7 sh per load Fichten. Harburg 37 Pf. per St. ficht. Schwelle 6 × 10″ × 8½′. Oelkuchen und Rübenschnitzel: Stockholm 8 M, en rouche für ein 2100 Ctr. d. w. Schiff. Für Dampfer: Getreide: Stettin 4 M per 1000 Kilogr., Antwerpen 7 M per 1000 Kilogr., London 1 sh. 9 d. per Qr. Zucker: London 5 sh. 6 d bis 5 sh. 9 d. per ton., Liverpool 6 sh. 9 d. per ton. Holz: Stettin 30 Pf. per kieferne Normalschwelle, Harburg 49 Pf. M per eichene Normalschwelle, Amsterdam 8½ M per load eichene Schwellen, Nantes 42½ Centimes per allfranz. Cbfuß eichene Bretter.

Der Börsen-Vorstand.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. März. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 739 Gr. 191 M, 759 Gr. 188 M bez., bunter 737 Gr. 182 M bez., rother russ. 770 Gr. 160, 710 Gr. bes. 151 M, 770 Gr. bes. 147 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 703—732 Gr. 132 M, 676—720 Gr. 131,50 M, vom Boden 703 Gr. bis 711 Gr. 130,50 M, 688 Gr. 130 M, 690—726 Gr. 131 M, 644 Gr. feucht 128 M per 714 Gr. — **Mais** per 1000 Kilogr. russischer 82, 83 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 105 M bez., kleine russ. 96, 100, 100,50, 101,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 124, 134, 136 M, abfallend 112 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- nordruss. 135 140 M bez., weiße 142 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 110 M, bes. 107 M, wach und schimmlig 104,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. mittelgroß 127 M, kleine 118 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. kleine 125 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. Aussiebsel 72 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 76 M, grob russ. Schalen 82 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. bes. 76,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 27 M, gering 17 M, vom Boden 35 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 7. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 29,75, per Mai 30,00, per Sept. 30,75, per Dez. 31,25.

Amsterdam, 7. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 7. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 36,25, per Mai 36,50, per Septbr. 37,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 7. März. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 10,10—10,32½. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,45—7,90. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,12½—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½—22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,30 Gd., 9,35 Br., per April 9,35 Gd., 9,37½ Br., per Mai 9,45 bez., 9,47½ Br., per Juni 9,50 Gd., 9,55 Br., per Okt.-Dez. 9,45 Gd., 9,50 Br. Still.

Hamburg, 7. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,30, per April 9,35, per Mai 9,42, per Juli 9,57½, per August 9,62½, per Okt. 9,42½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 7. März. Schmalz. Fest. Wilcox 29¼ Pf., Armour shield 29¼ Pf., Cudahy 30¼ Pf., Choice Grocery 30¼ Pf., White label 30¼ Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 30¼ Pf.

Spiritus.

Berlin, 7. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 61,90 M bez. (— 0,30 M.)

Loco ohne Faß (70er) 42,50 M bez. (— 0,20 M.)

Zugeführt waren 12 500 Liter 50er.
„ „ 53 000 „ 70er.

Stettin, 7. März. Spiritus loco 42,00 M Gd.

Petroleum.

Bremen, 7. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,40 Br.

Antwerpen, 7. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 7/8 bez. u. Br., per März 15 7/8 Br., per April-Mai 15 7/8 Br. Fest.

Eisen.

Glasgow, 7. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 3 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 7 d.

Glasgow, 7. März. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5080 Tons gegen 3618 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. März. Wind: S.

Angekommen: Annie (SD.), Penner, Sunderland, Kohlen.

8. März. Wind: S.

Angekommen: Lotte (SD.), Bialke, Antwerpen, Güter.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 7. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: 6 Kähne mit Ziegeln.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen. — „Julius Born", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing.

Thorner Weichsel-Rapport v. 7. März.

Wasserstand: + 2,14 Meter.
Wind: OSO. Wetter: trübe, windig, kalt.

Stromauf:

1 Güterdampfer, Capt. Stachowski, Ick, Danzig nach Thorn mit Stückgütern.

1 Güterdampfer, Capt. Greiser, Ick, Danzig, Thorn, leer.

1 Güterdampfer, Capt. Friedrich, Ick, Danzig, Thorn, mit einem Schleppkahn Stückgüter.

Stromab:

1 Güterdampfer, Capt. Kwiatkowski, Liedtke, Bromberg, Thorn, mit Stückgütern.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 8. März, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

Frisches Haff bis Elbing: Eisfrei; Weichsel-Haff-Kanal eisfrei.

Berliner Fondsbörse vom 7. März.

Der Kapitalsmarkt blieb ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols behauptet. Fremde Fonds theilweise schwächer, wie Italiener, Mexikaner und türkische Loose. Der Privatdiscont wurde mit 2 5/8 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nachgebend, auch österreichische und italienische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien zumeist etwas abgeschwächt. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere zum Theil schwächer; Montanwerthe weichend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,90
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	97,25
Consolidirte Anleihe	3½	103,90
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine.	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,70
Danziger Stadt-Anleihe	4	101,10
Landsch. Centr. Pfdbr.	3½	—
Ostpreuß. Pfandbriefe.	3½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	101,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,?5
do. do.	3½	100,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,25
do. neue Pfandbr.	3½	100,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,90
Posensche Rentenbriefe	4	104,10
Preußische do.	4	104,10
do. do.	3½	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,30
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	102,20
do. Silber-Rente	4 1/5	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	101,40
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	104,10
do. 5 Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	99,40
Poln. Pfandbriefe	4½	101,00
Italienische Rente	4	94,10
do. neue, steuerfr.	4	93,60
do. am. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	94,25
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4 % Rente	4	94,80
Rum. amortis. 1894	4	94,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	97,00
Türk. conv. 1 % Anl. La. D	1	22,20
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,25
do. Rente	4	62,25
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	36,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	97,25
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	—
Römische Stadt-Oblig.	4	96,30
Argentinische Anleihe	fr.	79,60
Buenos Ayres Provinz.	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	3½	98,10
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.-	4	100,00
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,30
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,10
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. v. 1900	3½	99,10
do. Comm.-Obl.	3½	98,75
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	102,10
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	87,40
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	84,25
do. do. (100)	4	82,25
do. unkündb. b. 1905	3½	81,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	102,60
Russ. Central- do.	5	124,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	163,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	125,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,00
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	130,40
Mailänder 45 L.-Loose	—	43,60
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neuschatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	344,10
do. Loose von 1860	4	149,00
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	131,40
Raab Graz 100 T.-Loose	—	85,80
Raab-Graz do. neue	—	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ungarische Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	114,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,46	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St-A.	3 2/3	84,10
do. do. St.-Pr.	5	121,00
Königsberg-Cranz	7	155,50
Ostpreuß. Südbahn	3 2/3	93,60
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	83,00
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	147,25
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	134,40
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,40
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	75,25
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,00
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,70
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	59,25
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	102,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	79,20
† do. 5 % Oblig.	5	108,30
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	96,75
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	102,40
†Kursk-Kiew	4	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
†Rjäsan-Kozlow	4	102,50
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	93,60
do. Gen. Lien.	3	60,00
do. Pac. Vorz.	1	59,60
Oreg. Nav. neue Bonds	4	82,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	116,75	6
Berliner Kassen-Verein	137,60	6½
Berliner Handelsges.	171,20	9
Berl. Prod. u. Hand.-B.	120,10	—
Bresl. Discontobank	122,40	6½
Danziger Privatbank	140,50	7¼
Darmstädter Bank	157,90	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,80	6
do. Bank	206,00	10
do. Effecten u. W.	126,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	160,00	7½
do. Hypoth.-Bank	121,50	6
Disconto-Command.	204,60	10
Dresdner Bank	165,75	8
Gothaer Grundcr. Bk.	130,40	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,60	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,10	8
Hannöversche Bank	135,00	5,8
Königsb. Vereins-Bank	114,10	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	7 2/3
Magdbg. Privat-Bank	111,40	5
Meininger Hypoth.-B.	136,80	6
Nationalb. f. Deutschl.	151,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	—	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	228,25	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	154,00	7
Posener Provinz.-Bank	115,10	4¼
Preuß. Boden-Credit	140,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,80	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,75	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,40	6
Schaffhaus. Bankverein	151,30	7½
Schlesischer Bankverein	143,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	103,75	8
do. Prioritäts-Act.	104,80	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	85,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	210,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	472,75	15
Berlin. Pappen-Fabrik	121,60	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	102,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	280,25	15
Hamb. Amer. Packetf.	116,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	54,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	176,40	7½
Königs- u. Laurahütte	181,80	10
Stolberg, Zink	70,10	2
do. St.-Pr.	141,75	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	174,60	8
Hibernia	188,20	9½

Wechsel-Cours vom 7. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mon.	3	168,65
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,10
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,20
do.	3 Mon.	5½	214,50
Warschau	8 Tg.	6	—

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,20
Russische Banknoten	216,70